



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 1 (1931)

80 (19.12.1931)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-253560](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-253560)

Stimmenblatt

Herausgeber: Carl Leng M. d. R.

Die N.S. Zeitung Nordwestbadens

Offizielles Partei-Organ. Die Stimmblatt-Zeitung erscheint 2 mal wöchentlich und bildet monatlich ohne Aufschlag 1/2 B. Zeitungs-Druckausgabe und wird kostenlos in Mannheim, Postfach 1011, 67111 Ludwigshafen.

Ziel unserer Arbeit ist die Förderung der deutschen Volksgemeinschaft, die Bekämpfung der internationalen Weltwirtschaftskrise, die Förderung der deutschen Wirtschaft, die Bekämpfung der internationalen Weltwirtschaftskrise, die Förderung der deutschen Wirtschaft, die Bekämpfung der internationalen Weltwirtschaftskrise.

Hitlers Antwort an Brüning

Der Reichskanzler im Urteil einer großen holländischen Zeitung

Die Antwort Adolf Hitlers auf die Rundfunkrede des Reichskanzlers Brüning, die als Sondernummer des „Wöchentlichen Beobachters“ veröffentlicht wurde, nimmt einleitend Stellung zu den Angriffen des Reichskanzlers gegen die nationalsozialistische Bewegung, in der ein so großer Teil des deutschen Volkes zusammengeschlossen ist und stellt die Frage, in welchem ursächlichen Zusammenhang diese bewußten

Angriffe, für die weder politisch noch materiell eine Notwendigkeit vorliegt, mit der Notverordnung stehen sollen. Da eine zureichende Begründung dafür unterblieben sei, könnten nur partiell mäßig bedingte Erwägungen der Anlieger gemein sein, die nationalsozialistische Bewegung mit Vorwürfen zu überschütten, die ebenso ungerechtfertigt, wie leicht zu widerlegen seien.

wurden und nun heute eine geschichtlich erwiesene Tatsache sind. Glauben Sie, Herr Reichskanzler Brüning, daß es außenpolitisch richtig und klug ist, eine Bewegung, die nationalpolitisch gesehen, den einzigen Akttoposten Deutschlands für eine wirkliche nationale Außenpolitik überhaupt darstellt, planmäßig der Welt gegenüber als eine illegale und verwerfliche Räuberbande vorstellen zu lassen, ohne dabei auch nur im geringsten den Sieg dieser Bewegung verhindern zu können? Ist es wirklich staatsmännische Weisheit, eine Partei, deren Siegeszug eine zwölfwährige Unterdrückung nicht aufzuhalten vermochte, der Welt durch eine übelwollende Parteipresse widerspruchlos als Gefahr für die menschliche Gesellschaft, für Ruhe, Frieden und Ordnung hinstellen zu lassen, nur um damit von vornherein das unweigerlich kommende Deutschland vor der Welt zu belasten.

Man erspare uns das Reden und gebe uns die Macht

Brüning habe davon gesprochen, daß ihm die Pflicht des gewissenhaften Arbeitens größer zu sein scheine, als die des Redens. Gewiß, so führt Hitler demgegenüber aus, könne nicht jede Rede, die in der Welt gehalten werde, als eine fachliche Leistung gewürdigt werden. Dieses Einverständnis könne auch er sich nicht verschließen, besonders seit er den deutschen Rundfunk in den Dienst der rednerischen Regierungspropaganda gestellt sehe. Aber es würde doch falsch sein, aus solchen durch die Gegenwart illustrierten Beispielen auf eine allgemeine Untertugend des geistigen Gehaltes von Reden schließen zu wollen. „So manche Verordnung, die der grübelnde menschliche Verstand in emsigem Fleiß und anerkennenswerter Ausdauer zuwege brachte, ist in ihrem endgültigen und tatsächlichen Wert spezifisch leichter gewesen als das Stück Papier, das das Unglück hatte, diese Verheißung der Menschheit zu vermitteln.“

anvertrauten öffentlichen Gewalt verwirklichen. Und sie ist eifersüchtig darauf bedacht, daß kein anderer als sie diese Möglichkeiten wahrnimmt. Was bleibt uns anderes, Herr Reichskanzler, als die Rede, um unsere Auffassung der Verderblichkeit Ihrer Pläne, über die Irrtümer, die Ihnen zugrunde liegen und über die Fehlschläge, die kommen müssen, dem deutschen Volke zur Kenntnis zu bringen?

Das System gegen die eigene Verfassung

Der zweite Teil Ihrer Bemerkung, Herr Reichskanzler Brüning, ist mir, offen gestanden, unverständlich. Sie lehnen es als „Staatsmann“ ab, daß wir, legal zur Macht gekommen, die Legalität durchbrechen könnten? Herr Reichskanzler, das Grundgesetz der Demokratie lautet, alle Macht geht vom Volke aus. Das Volk selbst entscheidet am Ende auch über seine Verfassung.

Der Wert eines Gesetzes liegt weder in der dafür aufgewendeten Arbeitszeit noch im äußeren Umfang, sondern ausschließlich im endgültigen geistigen Gehalt.

Die Richtigkeit oder die Unrichtigkeit einer geistigen Leistung, ganz gleich ob sie sich in geschriebener oder gesprochenem Wort äußert, beweist am Ende nur der wirkliche Lauf der Ereignisse.

Der Kurs des heutigen Systems hat aber bisher nicht den Regierungen, sondern den kritischen Rednern recht gegeben. Wenn man heute aber dennoch in dieser unserer Tätigkeit etwas Unerträgliches empfinden möchte,

Wenn die deutsche Nation die nationalsozialistische Bewegung legitimiert, eine andere Verfassung als die heutige niederzuliegen und zum Gesetz unseres Lebens werden zu lassen, dann können Sie es nicht verhindern.

dann erspare man uns das Reden und gebe man uns die Macht.

Herr Reichskanzler Brüning, wir sind jederzeit bereit, auch zu handeln.

Oder haben wir uns etwa geweigert, die Verantwortung zu übernehmen?

Die deutsche Nation aber lebt nicht für eine Verfassung, sondern sie gibt sich die Verfassungen, die zum Leben taugen müssen, und wenn sich eine als lebensunbrauchbar erweist, dann stirbt nicht die Nation, sondern dann ändert sich die Verfassung. Wir haben, Herr Reichskanzler Brüning, glaube ich, selbst den Geist der heutigen Verfassung richtiger erfaßt, als das derzeit herrschende System. Denn es gibt nicht nur eine Verfassung dem Buchstaben nach, sondern auch eine Verfassung dem geistigen Sinne und inneren Wesen nach. Glauben Sie, Herr Reichskanzler Brüning, aber, daß es dem Wesensgedanken der Demokratie entspricht und damit dem innersten Sinn auch der Weimarer Verfassung nahekommt, wenn eine Regierung bleibt, obwohl sie weiß, daß der Ausgangspunkt ihrer Gewalt, nämlich das Volk, sich schon längst von ihr gewendet hat? Glauben Sie, Herr Reichskanzler Brüning, daß der Gesetzgeber selbst der Weimarer Verfassung die demokratische Willensbildung und Willensmeinung der Nation als letzten Träger der Gewalt verwechseln wollte mit der Angst parlamentarischer Parteien als tragende Basis eines Kabinetts? Wie untauglich die Demokratie für Deutschland ist, weil sie selbst als Träger dieser Weltanschauung ihren Geist nicht versteht, hat in einem wunderbaren Beispiel uns gegenüber England bewiesen. Im Moment, da die frühere Regierung Mac-Donald zu der Überzeugung kam, daß im Volke eine weitgehende Verschlebung der politischen Willensbildung stattgefunden hatte, läßt sie das englische Parlament auf und appellierte an das britische Volk, gab seinem nationalen Selbsterhaltungstrieb einen der ganzen Welt deutlich werdenden Ausdruck. Das ist nicht nur ein fairer Vorgang, sondern auch ein logischer. Was aber geschieht bei uns?

Falsche Anschuldigungen — Notwehr und nicht Bruderkampf

Das heutige Reichskabinett, ja, das System überhaupt, dessen Wesen sich auch in unserer heutigen Regierung verkörpert, wird von der überwältigenden Mehrheit der deutschen Nation abgelehnt. Zwei Erwägungen sollten nach Ihrer Rede das heutige Regierungssystem mehr oder weniger innerlich verpflichten, die öffentliche Gewalt nicht aus der Hand zu geben:

getragen werden. Ich habe aber, Herr Reichskanzler Brüning, solche Männer bisher ohne weiteres sofort aus der Partei entfernt.

1. Die nationalsozialistische Bewegung als stärkster Faktor der nationalen Opposition sei kein legaler Verband.
2. Die nationalsozialistische Bewegung und im weiteren Sinne die gesamte nationale Opposition verfolgen kein Programm der Wirklichkeit, sondern ein Programm der Illusion und Wunschbilder.

Es ist weiterhin nicht richtig, daß meine Unterführer einen sinnlosen Bruderkampf predigen. Richtig ist, daß wir diesen Kampf auf das Schmerzlichste bedauern; allerdings richtig ist auch, daß wir uns nicht schug- und wehrlos von der roten Mordbestie abschlagen lassen. Richtig ist weiter, daß wir nicht daran denken, Deutschland dem Schicksal Rußlands auszuliefern. Ferner ist richtig, daß wir nicht daran denken, uns durch den Terror kommunistischer Mordelmsender die politische Propaganda abbinden zu lassen.

Beide Einwände können an Hand Ihrer Einleitungsrede, Herr Reichskanzler, der Notverordnung und der tatsächlichen Wirklichkeit ohne Mühe widerlegt werden. Zunächst ist es unrichtig, Herr Reichskanzler, daß etwa nur ich als Führer der nationalsozialistischen Bewegung die Legalität der Partei betone, während meine Unterführer einer anderen Auffassung seien.

Richtig ist, Herr Reichskanzler, daß seit vielen Monaten meine waffenlosen und damit praktisch wehrlosen Parteigenossen von Reichswehrsoldaten überfallen, niedergestochen, verlegt und getötet werden, ohne daß die Regierung, Ihre Regierung, Herr Reichskanzler Brüning, es fertig gebracht hätte, diesem Wüten Einhalt zu gebieten.

Ich befinde mich in dieser Frage mit allen meinen Führern und Parteigenossen in voller Übereinstimmung.

Ich habe in Verfolg meiner legalen Versicherungen, schweren Herzens meinen treuen Anhängern Waffenlosigkeit befohlen. Aber den Befehl, sich wehrlos abzuschlagen zu lassen, Herr Reichskanzler Brüning, können Sie nicht verlangen und werde ich nicht geben. Es würde vielleicht zweckmäßiger gewesen sein, die Welt auf diese Tatsachen hinzuweisen, als Zweifel in die Legalität einer Bewegung zu setzen, die mehr als tausendfältige Beweise von der Aufrichtigkeit ihrer Gesinnung gegeben hat.

ausgenommen jene Elemente, die als bewußte Spionprokateure in die Partei hineingeschickt werden, für die aber nicht ich, sondern der Auftraggeber verantwortlich zu machen sind. Gewiß, Herr Reichskanzler, hat es in meiner Partei einzelne Führer gegeben, deren Auffassungen ich nicht als mit meinen legalen Auffassungen übereinstimmend angesehen habe. Allein gerade diese Führer hatten enge Beziehungen zu amtlichen deutschen Stellen als ich, der offizielle Parteiführer. Sollten Sie, Herr Reichskanzler Brüning, Wert darauf legen, diese eigenartigen Tatsachen öffentlich behandelt zu sehen, dann bin ich gerne bereit, das Material der öffentlichen Meinung zu unterbreiten, auf daß sich diese auch ein Bild machen kann, wie schwer es ist, die Verantwortung für eine große Partei zu übernehmen, wenn an einzelne Mitglieder so verführerische Möglichkeiten heran-

Die außenpolitischen Torheiten

Es ist weiter unrichtig, Herr Reichskanzler, daß irgendjemand Verantwortlicher in der Partei zu außenpolitischen Torheiten aufgefordert hätte, die Sie auch nur zu einem Tausendstel etwa mit jenen außenpolitischen Torheiten messen könnten, die in den letzten zwölf Jahren tatsächlich begangen

Man beginnt den kleinlichsten Krieg gegen die nationalsozialistische Bewegung und hofft, auf dem Wege von Verordnungen und Schikandellen, halb empörenden und halb lächerlichen Polizeimaßnahmen weltanschaulichen Wesens das herrschende System gegen die Demokratie zu verteidigen.

Sowohl, gegen die Demokratie, Herr Reichskanzler Brüning, und gegen die Verfassung. Für eine Beforgnis hinsichtlich verfassungswidriger Akte im heutigen Deutschland wäre meines Erachtens mehr als genug Anlaß vorhanden. Schenken Sie doch diesen nachfolgenden Gefahren Ihre geschätzte Aufmerksamkeit, statt sich durch politischen Aftigmatismus ablenken zu lassen durch die Sorge um ein von Ihnen lediglich befürchtetes illegales Handeln meiner Bewegung nach ihrer legalen Machtübernahme. Wir Nationalsozialisten respektieren die Verfassung in unserem Kampfe um die politische Macht und hoffen, daß es uns möglich sein wird, dem deutschen Volke eine neue und unferos

Alles kommt am Samstag, 19. u. Sonntag, 20. Dez. in die Rhein - Neckarhalle zum NS.-Christmarkt!

Erachtens gefändere Verfassung zu geben. Ich verspreche Ihnen aber schon jetzt, daß wir die jeweils gültige Verfassung auch dem Sinne nach treuer respektieren als das heutige System die von Weimar!

Der Vorwurf der Illusionen trifft nicht die nationale Opposition und am wenigsten die nationalsozialistische Partei oder mich, sondern zu allererst das heutige System. Seit Jahren tragt ein geisterhafter Pegasus durch die seltsamen Gesänge unbegrenzter Illusionen: das Tier nennt sich seit 12 Jahren deutsche Innen- und Außenpolitik. Am größten waren die Illusionen aber immer dann, wenn ministerielle

Illusionen von 1918 bis heute

Die in der Sitzung des Reichstages vom 18. Oktober 1930 angedeutete Ueberwindung der Krise hat sich als Illusion erwiesen. Auch die neue Notverordnung, Herr Reichskanzler Brüning, w'rd sich in den Hoffnungen, die man an sie knüpfen möchte, als eine Illusion erwiesen.

Das Volk kümmert sich nicht, und mit Recht nicht, um den Umfang einer Notverordnung, auch nicht um die darauf angewandete Zeit, es fragt nicht darnach, ob dieses Werk in Tages- oder Nachstunden fabriziert wurde, sondern es interessiert sich ausschließlich nur für den Effekt. Und dazu, Herr Reichskanzler Brüning, möchte ich nun genau so wie vor der Unterzeichnung des Youngplanes meine Auffassung zur Kenntnis des deutschen Volkes bringen.

- 1. Die Meinung, daß durch die vierte Notverordnung die politische Krise unseres Volkes überwunden wird, ist eine Illusion.
2. Die Meinung, daß die Krise des inneren Marktes und des Exportes unserer deutschen Produktion durch diese Notverordnung behoben wird, ist eine Illusion.
3. Die Meinung und Hoffnung, daß durch sie die Arbeitslosenkrise beseitigt wird, ist eine Illusion.
4. Die Auffassung, daß mit dieser Notverordnung die Finanzkrise unseres öffentlichen Lebens abgewendet wird, ist eine Illusion.

Die Illusion der Notverordnungen

Ich muß annehmen, daß Sie, Herr Reichskanzler Brüning, allen Ernstes glauben, daß man das politische Anhängsel der Notverordnung als das geeignetste Mittel zur politischen Sanierung am zweckmäßigsten den Volkseidrektionen zur weiteren Amtshandlung anheimstellen. Sie sehen, Herr Reichskanzler, den inneren Frieden Deutschlands bedroht. Gewiß haben wir Nationalsozialisten seit vielen Jahren darauf hingewiesen, daß dieser Friede aufhören muß, wenn eine Partei wie die kommunistische bewußt den marxistischen Klassenkampf predigt und den niedersten Abhub der Gasse als Nordische gegen die menschliche Gesellschaft bezt. Wir haben schon vor Jahren es als unverständlich empfunden, daß in marxistischen Zeitungen kaum verhaltene Aufforderungen zum Totschlagen anderer standen und fast kein Staatsanwalt es wagte, einzuschreiten, nur weil diese anderen als Faschisten, sprich Nationalsozialisten, tituliert wurden. Trotzdem haben sich damals diese Mordtaten und Ueberfälle noch in verhältnismäßig mäßigen Grenzen gehalten. Erst seit Sie, Herr Reichskanzler Brüning, auf dem Notverordnungsweg den inneren Frieden gegen Ge-

Rundfunkreden der Sprödigheit und Bräglichkeit unserer Notverordnungen volkstümliche Richter aufzusetzen sich bemühten und wenn man glaubte, daß man die „Sanierung einer Nation“, die von weltanschaulichen Kämpfen durchschüttelt wird, auf dem Verordnungswege durch Vollzeidekrete erlassen kann. Die Meinung, zweieinhalb Milliarden an jährlichen Tributen und zweieinhalb Milliarden an jährlichen Einstleistungen aufbringen zu können, ist eine Illusion, genau so wie es eine Illusion ist zu denken, daß man für solche Unmöglichkeit auf die Dauer im Innern die politische Deckung finden wird.

5. Und die Meinung endlich, daß man damit die Finanzkrise des privaten Lebens und der privaten Wirtschaft abzuwenden würde können, ist eine noch größere Illusion.

Es w'rd statt des Erhofften in all diesen fünf Punkten das Gegenteil eintreten.

Ich habe keine Veranlassung, Herr Reichskanzler, diese meine Auffassungen einem System gegenüber zu begründen, das von sich selbst überzeugt ist, die sachliche Vernunft zu verkörpern, während man die Opposition als in Traum- und Wunschbildern besungen hinstellt.

Ich habe noch viel weniger Grund zu einer solchen eingehenden Widerlegung, als ich es ja seit vielen Monaten erleben muß, wie wenig die sogenannte sachliche Vernunft die heutige Regierung davon abhält, von Zeit zu Zeit in den Phantasie- und Traumarten der Opposition einzubringen, um dann die erst als giftig verschriebenen Früchte in amtlicher Packung als harmlose Kostproben dem erkannten Volke als neue Erkenntnisse des sachlichen Denkens vorzulegen. Ich beschränke mich daher auf eine gründliche Widerlegung desjenigen Teiles der Notverordnung, den Sie, Herr Reichskanzler, als das letzte Kapitel folgen lassen.

wahlnahmen und Terrorakte in Schrit zu nehmen begannen, ist unglücklich: rweise der Terror unerträglich geworden.

In Wirklichkeit sind alle Ihre Notverordnungen in der Praxis zum Gegenteil ausgeschlagen.

Am meisten, soweit es sich um die politische Befriedung des öffentlichen Lebens gehandelt hat. Jede der politischen Behinderungs- und Auflösungsmaßnahmen der letzten Jahre hat zu einer grenzenlosen Verbitterung und Verschärfung der Situation geführt. Durch diese Verordnung entfernen Sie aus unserem Volke die kommunistische Partei nicht nur nicht, sondern Sie stärken sie.

Was aber die nationalsozialistische Bewegung betrifft, so wage ich es Ihnen hier, Herr Reichskanzler, zu versichern, daß diese Bewegung leben und Deutschland beherrschen wird, wenn von diesen Verordnungen noch nicht einmal die Erinnerung übrig geblieben ist.

Blutterror - aber keine Befreiung

Sie sind überzeugt, Herr Reichskanzler Brüning, daß es zu einer mächtigen politischen Befriedung der Gemüter führt, wenn man z. B. jetzt tausende nationalsozialistische Weihnachtsternchen verteilen kann und damit tausende Kinder um ihre Befreiung bringt. Sie sind überzeugt, Herr Reichskanzler Brüning, daß es dem politischen Frieden und der Befriedigung des öffentlichen Lebens dient, wenn man dieses

Verbot sogar soweit führt, daß z. B. eine bayerische Regierung Symphoniekonzerte verbietet, nur weil sie von der nationalsozialistischen Bewegung veranstaltet werden! Die Geschichte wird zeigen, ob die Hoffnungen, mit solchen Methoden eine Bewegung zu treffen, richtig waren oder ob sie in das Reich der Illusionen gehören. Sie hoffen endlich, Herr Reichskanzler Brüning, durch neue Waffenverordnungen den Terror

aus dem öffentlichen Leben zu bannen.

Herr Reichskanzler, noch niemals hat die Entwaffnung der Anständigen die Unanständigen vom Zugriff zurückgehalten und noch niemals hat der Unanständige die Waffen abzugeben, sondern immer nur der Anständige.

Wenn Sie heute auch das Haus wehrlos machen, wie meine SA wehrlos gemacht wurde, dann wird der Ueberfall von der Straße in kurzer Zeit zum Ueberfall im Hause führen. Der Vandal hat sich noch niemals um Entwaffnungsbestimmungen gekümmert. Ich prophezeie Ihnen daher an dieser Stelle, Herr Reichskanzler Brüning, daß durch diesen Teil Ihrer Notverordnung der Terror und die öffentliche Unsicherheit eine abermalige Steigerung erfahren dürfte. -

Wenn man nun, Herr Reichskanzler, gerade unter Berücksichtigung der letzten Notverordnung die innerlich bedrückende Ueberzeugung besitzt, daß genau so wie seit dreizehn Jahren auch in der Zukunft das deutsche Volk im Banne der Illusionen belassen und in ihnen weitergeführt werden soll, dann kann man sich nicht den Verpflichtungen entziehen, die einem diese Erkenntnis auferlegt. Die nationalsozialistische Bewegung ist mehr als jede andere überzeugt, daß ein Volk, um aus seiner traurigen Lage wieder herauszukommen, schwere Opfer zu bringen hat.

Sie hält diese Opfer aber nur dann für fruchtbar und damit gerechtfertigt, wenn sie sich mit einer neuen Glaubensbildung vermählen, die dem ganzen Volke nicht nur die Hoffnung, sondern auch die Zuversicht zurückbringen muß.

Die heutige Regierung hat psychologisch alles getan, um die Vertrauenskrise, in der wir leben, zu verewigen. Niedrigwo hat man das primitivste psychologische Verständnis besitz, daß ein System wohl infolge der Angst der schuldigen Parteien verfassungsmäßig noch bestehen kann, obwohl es im Volke schon längst gestürzt ist.

Das Volk nimmt an dem aufgeregten Geschrei, mit dem die systemhörige Presse jede neue Notverordnung begrüßt, keinen Anteil mehr.

Es gibt aber keine Rettung, die nicht ihre innerste Kraft aus dem gläubigen Vertrauen der Masse holen möchte. Weil aber allen heutigen Regierungsmahnahmen die innere Verbundenheit mit einem weltanschaulichen Geiste fehlt, fehlt ihnen auch die psychologisch anfeuernde Kraft, die in Perioden eines solchen Volkszerfalls die allererste Voraussetzung für das tatsächliche Wirksamwerden grundlegender oder ändernder Gesetze ist. Man kann nicht empig nur an die staatsbürgerliche Disziplin appellieren, kann nicht nur zu Paragraphen einer Verordnung seine letzte Zuflucht nehmen - nein, eines Tages muß die Forderung des Befehlgebers sich irgendwie zur Forderung der Nation erheben. Die Nation aber wird einer solchen Anforderung immer nur dann Genüge leisten, wenn im Inneren eine klare und einheitliche Willensbildung erfolgt ist und hier, auf dem Gebiet, werden die doktrinarären und formalen Auffassungen von Ruhe, Frieden und Ordnung nicht auf die Dauer den Geist der inneren Geschlossenheit ersetzen können. Die Zerstückelung dieses Geistes wird aber durch keine Notverordnung beseitigt, sondern durch den endgültigen Sieg einer der beiden Faktoren, die heute in Deutschland miteinander ringen.

Ihre Rede, Herr Reichskanzler Brüning, versuchte durch die Art des Angriffs gegen die nationalsozialistische Bewegung unseren Sieg zu verhindern. Die praktische Auswirkung aber wird im Verein mit Ihrer Notverordnung zur „Sanierung“ unseres Lebens am Ende doch mitwirken zur wirklichen Rettung der deutschen Nation.

Auch die Wirkung dieser Notverordnung wird, obwohl anders gedacht, mitwirken meiner Partei den Sieg zu verteilen und damit die Periode der Illusionen des heutigen Systems zu beenden.

Das Volk weiß nicht mehr, was es über diese Regierung denken soll

So beurteilt ein holländisches Blatt die politische Lage in Deutschland

Das holländische „Algemeen Handelsblad“ beschäftigt sich mit dem wieder einmal „starken“ Dr. Brüning und schreibt dabei in einem Artikel, in welchem es sich mit dem Empfang angelsächsischer Journalisten durch Hitler beschäftigt, über den Reichskanzler folgendes:

„Dort sitzt in der Wilhelmstraße gegenüber dem Hotelzimmer Hitlers Reichskanzler Brüning und arbeitet, arbeitet bis in die tiefe Nacht hinein. An Entwürfen für die Notverordnungen, an einem Gottesfrieden von 14 Tagen für die Weihnachtstiergerichte, an einem Staatsbudget, an Ersparungen und an verschiedenen anderen Maßregeln zur Verringerung des Lebensindex, welche mit einseitigen Kürzungen der Gehälter und der Löhne verbunden sind. Wir sind in der ersten Woche des Monats Dezember und die Zahl der Arbeitslosen hat bereits die 5. Million überschritten.“

Die ungeduldige Bevölkerung murren und droht. Die Zeitungen reizen die Leser auf und langsam gibt es keine Zeitung mehr, mit Ausnahme der Organe der Katholiken, die noch ein gutes Wort für die heutige Regierung haben.

„Diese Regierung hat, und das ist die Hauptsache, kein eigenes Gesicht. Das Volk weiß nicht mehr, was es über diese Regierung denken soll. Die stramme Haltung des Reichskanzlers Brüning ist längst vergessen. Sie machte übrigens auf höchstens 1000 Menschen, die ihn hörten, irgendeinen Eindruck.“

Oktober 1930 unter den Augen dieser Regierung begannen die ganz großen Kapitalverschiebungen.

Und was lese ich noch in der Notverordnung? Zinsenkung? Ist das möglich? Fällt da nicht der Himmel ein? Desmett sich nicht die Erde, um die zu verschlingen, die die Heiligkeit, Unantastbarkeit, Integrität des Volks ins antasten? Arme Kapitalisten! Armes, verratenes jüdisches Volk! Wehe euch, ihr nationalden, vom körglichen Schwelch eurer harten Arbeit lebenden Bankiers! Ich sehe schon den Familien-Altar der Rothschilds in der Maske des Professors Kahl die Rolle des Königs Marke spielen: Wo ist noch Treue, wenn der Zins nicht eifern steht?

... Fast alles was dieser Reichskanzler anfacht, mihlingt. Sein Versuch, eine wirtschaftliche Kommission unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten selbst ins Werk zu setzen und praktische Resultate zu erreichen, ist ins Nichts verschwunden. Man hielt Beratungen und plädierte für eigene Gruppeninteressen und inzwischen vergah die Regierung anscheinend, daß sie einen permanenten ökonomischen Reichsrat zur Verfügung hat, welcher so wenig zu tun hat, daß seine im Parlamentengebäude befindlichen Räume vermietet werden könnten.

„Die Regierung hängt Tag für Tag unsicherer in der Luft. Sie hat nichts mehr hinter sich und verdankt ihre Macht nur noch dem Willen des Reichspräsidenten.“

Sie brütel über Notverordnungen und muß bemerken, daß diese Produkte einer mißgewordenen Bürokratie durch die Tatsachen übereinander geworfen werden.“

„Nur in dem häufigen Gebilde der Sozialdemokratie scheitern einige politische Greife nach geworden zu sein und die Entdeckung gemacht zu haben, daß ein gewisser Adolf Hitler sprungbereit dasteht.“

Verstehen Sie nun, Herr Reichskanzler, wie Sie im Ausland beurteilt werden: bereits als politisch toter Mann! Was Sie im Interesse des deutschen Volkes tun können, wäre: Abtreten!

Das goldene Kalb der Goldwährung ist halb getrimmert und wird vielleicht Ende Januar durch Amerika ganz erledigt. Die heiligsten Begriffe wackeln in dieser grauen Zeit der Hakenkreuz-Epidemie, und nun geht man in der deutschen Demokratie, welche die Cohn, Leo, Hilferding, Stampfer, Heilmann, Varnat, Sklarek so wohlisch für die Bankiers eingerichtet hatten, an die gewaltsame Senkung des Zinses! Haben Sie nicht Millionen ausgegeben, die großen Finanzleute, für Nationalökonomien und Journalisten, damit sie ganz klar beweisen, daß gewaltsame Zinsherabsetzungen unmöglich sind? Hat es die Regierung nicht selbst bis vor kurzem geglaubt? Ja, meine Herren, wozu haben wir denn dann eine Revolution gehabt? Wofür haben sich die Mitglieder

Regiefehler

Von Gregor Straher

Die 4. Notverordnung „zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens“ vom 8. Dez. 1931 ist erschienen und man kann nicht leugnen, daß sie ihrem stolzen, weitgreifenden, hochtrabenden Titel entsprechend tief und weit in die Belange der Wirtschaft, Verwaltung und Politik eingreift. Man denkt unwillkürlich an das in der medizinischen Wissenschaft manchmal beobachtete Phänomen, wie sich ein von Fiebern der inneren, naturgemäß sich vollziehenden Auflösung geachtelter Körper in einem unermüdeten Zusammenreißen aller Kräfte noch einmal erhebt, irgendeinem Ziele entgegen, um allerdings dann doch vor diesem Ziel zusammenzubrechen. Weil wir Nationalsozialisten in unserm tiefsten Wissen um die Zusammenhänge und Voraussetzungen einer wirklich deutschen Politik diesen Zusammenbruch des liberalistisch-marxistischen Systems seit Jahren ebenso sicher erwarteten, wie den unabwendbaren Aufstieg unserer Weltanschauung, erschüttern uns alle diese Notverordnungen nicht. Wir stellen höchstens nachträglich und mit Graunung fest, wie weit sich dieses System von seinen eigenen Anschauungen zwangsläufig entfernt und wie es durch die Verhältnisse gezwungen wird, Forderungen seines verhassten Gegners, der Nationalsozialisten, aufzunehmen und dann - allerdings systemgemäß - d. h. teilweise nur durchzuführen.

Ist der neue Preislenkungsminister nicht eine Fortsetzung unseres Programmpunktes 18, der Kampf gegen Schieber, Wucherer usw. fordert?

Ist der Kampf gegen Trusts, Syndikate und Kartelle nicht eine alte nationalsozialistische Forderung, Punkt 13 unserer 25 Thesen?

Haben nicht wir Staatsaufsicht über die Banken, ja, ihre Verstaatlichung vor 12 Jahren gefordert, als es den Banken noch sehr, sehr gut ging? Warum hat man mit dieser Staatsaufsicht gewartet, bis man sie mit Hunderten von „Sanierungs-Millionen“ erkaufen mußte?

Kapitalflucht gesch in der 3. eine „eiserne“ Reichsfluchtsteuer in der 4. Notverordnung, aber meine Herren, warum all dieses Getöse so spät? Warum haben Sie im Oktober 1930 nicht unsern Antrag angenommen, der Kapitalflucht in Verstaatlichung und Strafe dem Landeserrat gleichgesetzt?

- 1. hätte das zur Verfügung stehende Strafmaß restlos ausgereicht,
2. wäre das Geld noch im Landel Denn erst nach dem

Entwurf... hat bei... immer... wie meine... überfall von... Dause führen... Entwaffnungs... daher an... durch diesen... öffentliche... erfahren... unter Be... innerlich bo... seit drei Jahr... im Banne... werden... tungen ent... die national... überzeugt... herab... erfahrbar... einer... ganzen... die... getan, um... wigen. Na... Verständnis... er schuldi... obwohl es... eret, mit... ordnung... nicht ihre... vertrauen... len heutigen... mit einem... psychologisch... Volkszerfalls... erkannwerden... kann nicht... lieren, kann... die letzte Zu... ordnung des... tion eheben... ung immer... e klare und... r, auf dem... sungen von... den Geist... Forderung... ung befestigt... Faktoren...

des ausserwählten Volkes mit Heldenmut an die Spitze der Soldatenräte gestellt? Ist das der Dank des neuen Vaterlandes? Inszenierung! Es wäre entsetzlich, wenn zwischen Wortlaut der Notverordnung und Ausführung nicht noch die „Arbeiterpartei“ der Sozialdemokratie und die Genossen Herz, Hellmann und Kuttner ständen!

Von wem aber, ihr Deutschen ohne Ausnahme, ohne Unterschied des Standes und der Partei, stammt das Wort von der „Inszenierung“? Von uns! Alles, was in den Notverordnungen an wirklichen Reklamagemöglichkeiten enthalten ist, ist unser Geistesgut, wenn auch verunstaltet!

Von uns, die man seit Jahren als wirtschaftliche Narren und Phantasten abtut! Nationalsozialistisches Geistesgut kann aber nur von Nationalsozialisten zur Tat gebracht werden!

Dieser Satz gilt bis zu unserer Nachtergreisung. Veruchen die Männer von heute unsere Ideen zu verewillichen, so ist das ein folgenschwerer Regiefehler, der grösste, der möglich ist. Kleinere sind noch genug in dieser Notverordnung.

Wenn man die Preise abbauen will und erhöht gleichzeitig die Umsatzsteuer, die bei manchem Produkt, bis es an den Käufer kommt, 4-5mal bezahlt werden muß, so ist das ein Regiefehler.

Wenn man eine solche Notverordnung kurz vor dem heiligen Weihnachtsfest herausbringt und damit das ganze Weihnachtsgeschäft und die Stimmung der Feiertage zerstört, so ist das ein Regiefehler.

Wenn man ein Versammlungsverbot erläßt, um die Diskussion über die Notverordnung zu verhindern, ist das vom Standpunkt der Regierung aus verständlich. Wenn man es als Liebesgabe an die Heroen der ohnedies heiligen Mitbürger frisiert und als „Weihnachtsfriede“ bezeichnet, so ist das ein Regiefehler.

Wenn der Herr Reichskanzler aus ihm nahegebrachten Gründen die bösen Nazis und vor allem „hemmungslos Unterführer“ ansieht und dabei den gefälschten Bericht des „Vorwärts“ über meine Stuttgarter Rede, der im strikten Gegensatz zu mehr als 20 anderen Berichten steht, verwendet, so ist das ein schwerer Regiefehler.

Wenn der Herr Reichskanzler den Begriff Legalität für eine Opposition über die letzte Erreichung der politischen Macht und damit der Souveränität hinaus gemäß der Auffassung der unterlegenen Minorität, galvanisieren will, so ist das ein schwerer Regiefehler.

Wenn man in der Spitzenpresse mit Entzücken die Berichte der ausländischen Presse verflüchtigt, wie den der „News Chronicle“: „... Dr. Brüning weiß, daß er der Welt zeigen muß, daß er als Wortführer Deutschlands sein Land hinter sich hat und am Samstagabend wie er in einer an 15 Millionen Deutsche gerichteten Rundfunkansprache den Anspruch Hitlers kraftvoll zurück“, so sind darin gleich 3 Regiefehler.

1. beweist man in einer Demokratie die Tatsache, daß man sein Land hinter sich hat, am besten durch Ausschreiben von Neuwahlen;

2. sind die 15 Millionen Rundfunkhörer passive Opfer ihres Senders und Abonnements, von dem die einen Muth für gymnastische Bewegungen, die anderen Aufklärung über die Schweißpresse, die dritten vielleicht eine nette Melodie für den Mikrophon erwarten, wieviel mit innerer Anteilnahme Herrn Brüning zugehört haben, läßt sich nicht feststellen;

3. kann man im Mikrophon nichts oder alles kraftvoll zurückweisen, besonders, wenn dem Angegriffenen die Möglichkeit, das gleiche kraftvolle Mikrophon zu verwenden, restlos genommen ist.

Der schwerste Regiefehler der Notverordnung aber ist die Verkoppelung ihrer schweren wirtschaftlichen Maßnahmen mit dem politischen Angriff gegen die erfolgreichste Oppositionspartei. Wozu denn das? Die Anhänger von uns werden durch den ersten Teil der Notverordnung bestimmt nicht veranlaßt, nun auf einmal ihrem Führer untreu zu werden, Dr. Brüning recht zu geben, im Gegenteil. Und die Gegner der Nazis? Die werden durch den 1. Teil so wütend, daß sie die wertvolle Zeitung mit der Notverordnung aus tiefem Grimm schon weggefeueri haben, ehe sie die Größe und Tiefe des staatsmännischen Angriffs Brünings auf uns gerade jetzt erkannt haben. Bleibt es ihnen nicht schon als Mitglieder angemeldet gehabt, ehe sie von der fürchterlichen Drohung mit dem Ausnahmezustand lasen.

Und nun noch eine Frage: Wenn der aller-aller-schlimmste Regiefehler eintritt, wenn die 4. Notverordnung nicht mehr hilft als ihre drei älteren Schwestern? Was dann? Eine 5., 6., 7. Notverordnung? Oder Systemwechsel? Wer soll denn den Protektor des Herrn Reichskanzlers, den Herrn Reichspräsidenten, wiedewählen? Wir? Nach ausweichender Verdrängung des letzten Teils der 4. Notverordnung? Oemug davon!

Halten wir uns an den Weihnachtsfrieden des stellvertretenden H. Nikolaus Heinrich Brüning!

Doambos Glück und Ende

Der Traum des unheilbaren Feuerwässerhäuflings Hering, an der Spitze der jagungsgeheimen Verteidiger der Republik mit wehenden Fahnen durchs Brandenburger Tor in der Reichshauptstadt einzumarschieren, hat ein jähes Ende gefunden. Doambo geht und niemals kehrt er wieder! Der Bundesvorstand des Reichsbanners hat ihn

„in Urlaub geschickt“ und mit der Führung des Reichsbanners seinen schärfsten Alvanen Höltermann betraut. Der endgültige Beschluß soll der Öffentlichkeit noch kund getan und gleichzeitig die Verlegung des Bundesstiles von Magdeburg nach Berlin erfolgen. Das ist ein alter Wunsch Hering's, den man ihm bisher versagte. Wie wir hören, will Doambo eine mehrjährige Studienreise ins Land des Feuerwässers unternehmen, um die verprochene Häuflingswürde des Negerstammes La-La-Nie persönlich in Empfang zu nehmen.

Kurz nachdem die Abtreibung Hering's durch die Presse gegangen war, rührte sich der „große General“ selber und dementierte diese Absichten. Die Nachricht seiner Verjagung scheint etwas verfrüht in die Öffentlichkeit geraten zu sein und Otto hat sie eher durch die Presse erfahren, als durch den Parteivorstand der SPD. Nun will er keinesfalls die Reichsbannerführung kamplos aufgeben. Wir können das bei seiner Einstellung begreifen, hat er doch schon wiederholt erklärt, daß er zuvor die Nazis bis auf den letzten Mann austreiben will. Im schwarz-rot-goldenen Heerlager herrscht deshalb nun ein pechames Durcheinander und die „Volks-

Der Arbeiterverrat parteiamtlich vollzogen

Nun ist der große Verrat der Sozialdemokratie an der Arbeiterschaft auch parteiamtlich gestempelt. In der Ausgabe der „Volksstimme“ vom 15. Dezember 1931 wird dieses schändliche Umfallen in a en gangbaren und möglichen Kunststücken verkleinert. Selbst die technischen Raffinessen mußten dabei herhalten. In gesperrten, handgezeichneten und fettdruckten Lettern, Durchschleifungen und Einrückungen, mit allen technischen und geistigen Fingerringen, verlogenen Tauschen, Ferkunststücken versucht man, dem Arbeiter den Unfall der SPD. mundgerecht zu machen.

Es hieß Leichenhandlung begehen, wollte man diesen Aufbruch der Sozialdemokratischen Parteivorstände und die Verschleierung des Verrats der marxistischen Presse einer eingehenden Kritik unterziehen. Mit einer derart frivolen und schandigen Taktik kann man sich einfach nicht mehr aus-einanderheben.

Wir haben es nicht nötig, immer wieder die gleichen Lügen neuer Verarbeitung und Auffrischung zu brandmarken und richtig zu stellen.

Das deutsche Volk, vor allen aber die schaffenden Stände der Nation sind wirklich nicht so dumm und vergehlich, wie die sozialdemokratischen Bonzen es gerne haben möchten. Auf eines muß jedoch im letzten Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hingeworfen werden, nämlich die darin ausgesprochene angebliche Gegnerschaft des Marxismus

zum System der Reparationszahlungen, die geforderte (von der SPD!!) „Befreiung des deutschen Volkes von unerträglichen Lasten“, die nur durch „das Freiben des Nationalsozialismus“ verhindert werde. Frank und frei produzieren sich also auf einmal die Herren Sozialdemokraten, die anerkannt besten Vertragspartner der Entente von Versailles bis Young, als die Gegner der Tributpolitik. Diese Lüge ist derart dummdreist, daß sich jedes weitere Wort erübrigen dürfte. Noch eine Tatsache soll zum ergänzenden Verständnis marxistischer „Befreiungspolitik“ festgestellt sein: Es war der Genosse Severing, damals Reichsinnenminister im Kabinett Müller, heute Innenminister der demokratischen aller Länder-Regierungen, der den deutschen Delegierten bei den Pariser Verhandlungen um den Youngplan in den Rücken fiel. Während nämlich der damalige Reichsbankpräsident Schacht um die Herabsetzung der jährlichen Reparationszahlungen rang, erklärte der Herr Minister vor den Kieler Genossen, das deutsche Volk könne gut und gern 2000 Millionen jährlich Tribute bezahlen. Wenige Monate später aber forderte derselbe Herr Minister vom Reichstage die Neuaufgabe des Republikstuhlgesehes, weil sonst die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, gerade im Hinblick auf die Verweissungsstimmung im Volke durch die Tributopfer, nicht möglich sei. Der Ausnahmestand gegen das Volk, für wen? ... Die Antwort mag sich jeder selbst geben!!

Die ostpreussische Landwirtschaftskammer verlangt Hindenburgs Rücktritt

Die ostpreussische Landwirtschaftskammer hat am Dienstag mit 54 von 76 Stimmen auf Antrag der Nationalsozialisten folgenden Beschluß gefaßt:

Der ostpreussische Landstand erkennt die Machtlosigkeit des Herrn Reichspräsidenten der heutigen Systemkraft gegenüber. In tiefster wirtschaftlicher und seelischer Not blüht er den Herrn Reichspräsidenten sowohl für seine Person als für das derzeitige Reichskabinett den Weg als bald frei zu machen für Männer, die aus Kampf und Glauben zusammenschwehelt jetzt nur noch allein in der Lage sind, nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch das ganze Volk zu retten.

Nationalsozialistischer Präsident des Reichslandbundes

Wie wir hören, soll auf einer Vertreterversammlung des Reichslandbundes am 18. Dezember der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete, Landwirt Willkens, zum 4. Präsidenten des Reichslandbundes gewählt werden. Nachdem die letzten Wahlen, insbesondere die Landwirtschaftskammerwahlen in verschiedenen Provinzen gezeigt haben, daß sich das Landvolk in überwiegender Mehrheit zu Adolf Hitler und dem Nationalsozialismus bekannt hat, ist eine solche Wahl selbstverständlich.

Preussische Landtagswahlen am 8. Mai 1932

Die Wahlen zum Preussischen Landtag werden voraussichtlich am Sonntag, den 8. Mai stattfinden. Der 1. Mai dürfte ausfallen, weil er für eine Reihe sozialdemokratischer Abgeordnete als Feiertag gilt. Auf einen früheren Termin sollen die Wahlen nicht angelegt werden, da wahrscheinlich im März und April die beiden Wahlgänge zur Reichspräsidentenwahl stattfinden werden.

Notverordnung und Kriegsoffer

Die Notverordnung vom 8.12.1931 erfährt die verfor-gungsrechtlichen Bezüge der Kriegsbeschädigten und Kriegs-hinterbliebenen nicht unmittelbar. Trotzdem werden die Be-lange dieses Verordnungsgebietes, wie uns der Roffhäuserverband V. K. B., Verlegungsgeschäftsstelle Heidelberg, Pöck 70, mit-teilt, erheblich getroffen, indem ihnen, soweit sie sozialver-sichert sind und bereits Sozialrenten beziehen, diese letzteren durch neue Ruhevorschriften trotz pflichtmäßig geleisteter Beiträge praktisch ganz oder zum Teil entzogen werden. Ihre Renten aus der Sozialversicherung (Invaliden- und Altersrente, Ruhegeld aus der Angestelltenversicherung, Invali-den- und Altersrenten und das Ruhegeld aus der knapschaftlichen Versicherung) ruhen in Höhe ihrer Ver-forgungsrenten, soweit diese den Betrag von 25.- RM

monatlich übersteigen. Ebenso ruhen die Sozialrenten neben Krankengeld von mindestens einmonatiger Dauer, während Pflege- und Zuzahlungs- und Führerhundzulage anrechnungsfrei bleiben. Die gleichen Ruhevorschriften gelten neuen Be-lagen der Dienstzeit, Altrentner, ehem. Reichswehrangehörigen, Schuttpolizeibranten, ehem. Offizieren der alten Wehrmacht, sowie der Ruhegeld- und Wartegeldempfänger. Eine Ausnahme von diesen drakonischen Ruhevorschriften ist nur bei der freiwilligen Versicherung vorgesehen.

Aus der Krankenversicherung ist die Beschränkung der Leistungen auf die gesetzlich vorgesehenen im Gegensatz zu den fahungsgeräten Mehrleistungen hervorzuheben. Ua wird die Leistungsfrist der Renten auf 20 Wochen allgemein be-schränkt. Wegen der Durchführung der Versorgungsheilver-handlung für die Kriegsbeschädigten durch die Kranken-stellen ist dieser Teil der Notverordnung für Versorgungsberechtigte ebenfalls von besonderer Bedeutung.

Alle vorstehend erwähnten Maßnahmen werden vom 1.1.1932 ab in Kraft gesetzt. Das Ruhen der Renten der Sozialversicherung tritt mit dem Auf des Kalendermonats ein, in dem den Berechtigten eine entsprechende Mitteilung zugeht.

In der Fürsorgeverordnung ist eine Aenderung da-hin vorgenommen, daß die Bemessung der Mehrleistungen die den Empfängern der gehobenen Fürsorge gewährt werden, hinfür den obersten Landesbehörden überlassen bleibt. Ferner können die Fürsorgeverbände bei Unterstufungen öffentlich-rechtlicher Art die Bezüge aus den Aufwertungsgesetzen voll anrechnen, während bisher Bezüge dieser Art bis zu 270 RM jährlich anrechnungsfrei blieben.

Der badische Einzelhandel steht hinter der Notverordnung

Von der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels er-halten wir eine Zuschrift, die über eine am 14. Dezember stattgefundene Sitzung des Gesamtpräsidiums berichtet und in der die neueste Notverordnung der Reichsregierung und ihre Auswirkungen zur Debatte stand.

Das Gesamtpräsidium kam zu der Stellungnahme, daß der organisierte Badische Einzelhandel sich trotz der Bedenken, die er gegen einzelne Bestimmungen der letzten Notverordnung der Reichsregierung hat, bereit erklärt, auch an der Durchführung und im Rahmen des Möglichen und Erträglichen die neuerlichen Opfer auf sich nehmen, die ihm aus dieser Verordnung erwachsen.

Mit einigen dann folgenden gewundenen Erklärungen sucht man den Eindruck des Vorstehenden etwas zu verwischen.

Statt, daß das Präsidium einen geharnischten Protest gegen die 2%ige Umsatzsteuer losgelassen hätte, stellt man sich prompt hinter die Notverordnung, die unserer wohl mit am schwersten leidenden Geschäftswelt mehrere ungeheure Opfer auferlegt.

Christliche Geschäftsleute, das ist der Verband, der eure Interessen wahrnehmen soll! Der Badische Einzelhandels-verband, dessen Präsident Müller anlässlich eines Jubiläums des Warenhausjuden Knopf vor diesem mehr als gedient hat. Deshalb, mit Vorlicht zu genießen.

Alarm! Wir müssen **Alarm!**
die öffentliche Meinung durch unsere Presse erobern,
um das deutsche Volk durch unsere Führung aus seiner Sklaverei erretten zu können.
Darum Kampf, gegen die jüdischen Rotations-synagogen.
Erdrosselt die farblose Pressehydra durch Ausbreitung eures Kampfblattes.
Hou-Ruck - 10 Tage unter Druck
für die nationalsozialistische Tageszeitung das „Hakenkreuz-Banner!“

Groß-Mannheim

Baut neue Hotels, damit sie leer stehen!

Es ist eine bekannte Tatsache, daß auch das Gastwirts- und Hotelgewerbe, wie alle anderen Gewerbe, einen harten Existenzkampf zu führen hat. Konkurs auf Konkurs sind die höheren Reichen des schweren Ringens um das tägliche Brot. Tausende von Arbeitern und Angestellten dieses Gewerbes liegen auf der Straße. Wie eine Statistik aufweist, ist die Durchschnitts-Ubernachtungsziffer der Hotels, die noch vor wenigen Jahren zwischen 85 und 91% schwankte, heute bis herab auf 20 1/2% gesunken!

Diese nüchternen Zahlen dürften den maßgebenden Stellen genügen, weitere Hotel-Neu- oder Erweiterungsbauten nicht zu genehmigen und die Bedürfnisfrage zu verneinen. Doch die maßgebenden Stellen sind anderer Meinung!

Die Gründe, die bei einem Genehmigungsantrag angeführt werden, sind oft nur Köder, um eine Genehmigung zu erhalten. Aber auch das müßige Bezirksamt, Bezirksrat oder das Innenministerium nach Prüfung feststellen. So wurde

der Erweiterungsbau des Hotel Bauer am Bahnhof vom Bezirksamt genehmigt.

Alle Beschwerden und Eingaben waren vergebens. Selbst der Landesverband der badischen Hotel-Industrie und verwandter Betriebe, Baden-Baden, wandte sich mit einer Beschwerde an das Innenministerium des Innern, um die Genehmigung der Konzession des Hotel Bauer zu verhindern. In der Eingabe heißt es u. a.: „Fast sieht die Tatsache, daß seit Eröffnung des städtischen Hotels „Palasthotel Mannheimer Hof“ sämtliche anderen Hotels einen außerordentlich starken Rückgang der Ubernachtungen zu verzeichnen haben. Die Ubernachtungsziffer, die vor 2 Jahren noch im Durchschnitt 85-91% betrug, ist zurückgegangen in einzelnen Betrieben bis auf 20,5%. Eine gewissenhafte Erforschung wird ergeben, daß tatsächlich die meisten Hotel leere Räume aufzuweisen haben.“

Das Hotel-Hotel z. B. hat einen Gebäudeteil seit Monaten völlig stillgelegt.“

Zum Schluß heißt es, daß nach den angeführten Gründen die Bedürfnisfrage unbedingt zu verneinen ist, und der Verband erhebt einmütig Widerspruch. Alle diese Beschwerden waren vergebens. Der Neu- bzw. Erweiterungsbau des Hotel Bauer wurde genehmigt, trotzdem sämtliche Fachverbände, selbst außerhalb Mannheims nach genauester Prüfung zur Ueberzeugung kamen, daß die Genehmigung verweigert werden muß.

Das Innenministerium des Innern in Karlsruhe hat in einem Schreiben an die protestierenden Verbände mitgeteilt, daß ein Verlangen nach Hotels mit billigen Preisen, in diesem Falle zu 3.- M., vorhanden sei und aus diesem Grunde genehmigt werde. Bei Durchsicht eines Mannheimer Hotelprospektes, das bereits im Sommer d. J. an allen Stellen vorgelegt hat, gibt es in Mannheim eine große Anzahl Hotels, die Zimmer zu 3.- M. haben, die nur in geringem Maße beansprucht werden. Unverständlich ist auch die Haltung des Verkehrsvereins Mannheim, der sich für den Erweiterungsbau einsetzt. Nicht weniger als 5 Hotels in Mannheim haben Zimmer zu 3.- M. Für jeden Fachmann ist es klar, daß dieser niedrige Preis nicht einmal die Unkosten, hohen Steuern etc. deckt, von Verdienst garnicht zu reden!

Aus einem Protestschreiben an das Innenministerium der Mannheimer Gastwirts-Vereinigung ersieht man die trostlose Lage der Mannheimer Hotels:

„Es kann angenommen werden, daß die Rentabilitätsfrage in Mannheim gerade in Gaststättenbetrieben zur Genüge bekannt sein dürfte, wenn man sich das Beispiel des „Palasthotel“ vor Augen führt. Dieses Hotel ist wenigstens noch in der günstigen Lage, daß die Stadt, d. h. die Steuerzahler, das Defizit übernehmen müssen, während bei den einzelnen Hoteliers der wirtschaftliche Verfall von ihnen selbst getragen werden muß. Die Gasthofsverhältnisse in Mannheim liegen heute alle ausnahmslos so, daß jeder einzelne nur noch von seinen Schulden lebt und lediglich nur noch darauf zu warten hat, ob die Gläubiger den Kredit sperren. Dies alles könnte geändert werden, wenn eine Beschäftigungsmöglichkeit dieser Betriebe vorhanden wäre, die auch ein wirtschaftliches Auskommen garantieren.“

Dieser Brief von Fachleuten hätte das Innenministerium veranlassen müssen, die Bedürfnisfrage zu verneinen. Auch der

Bezirksrat, der zuerst die Genehmigung gab, wäre sicher nach eingehender Prüfung zu einer Verneinung gekommen.

Uns scheinen andere Gründe vorhanden gewesen zu sein, daß man in dieser trostlosen Zeit einen Erweiterungsbau des Hotel Bauer genehmigte. Zu gegebener Zeit werden wir darauf zurückkommen.

So wird das Mannheimer Gaststätten- und Hotelgewerbe einen noch schwereren Existenzkampf zu führen haben, nachdem nun zum „Palasthotel“ ein unndtiger Hotelbau dazu gekommen ist.

Aber wenn dann die Besitzer auf den Ruin gekommen sind, werden sie wissen, wem sie den „Dank“ dafür aussprechen haben. Doch der Gaststätten- und Hotelbesitzer nicht bei den Parteien dieses Systems, auch nicht bei der sog. „Wirtschaftspartei“ sein kann, weiß heute jeder denkende Gaststättenbesitzer.

Die Erhaltung des gewerblichen Mittelstandes, das mit einer Aufgabe des Nationalsozialismus ist, wird auch dem letzten Gastwirt und Hotelbesitzer zur Erkenntnis verhelfen, daß sein Platz bei der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ist!

Ein unhaltbares Urteil!

„Was heißt provozieren?“

Vergangenen Mittwoch fand vor der dritten Strafkammer des Landgerichts Mannheim die Verurteilungsverhandlung gegen das Urteil des Amtsgerichts statt, durch welches Pg. Schneider wegen Vergehens gegen die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 23. März 1931 zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. 3 Monate hinter schwedischen Gardinen wegen nichts und wieder nichts, nur ein wenig „Gefang“. Ja, wir sind nach dem schönen deutschen Volkslied „Das Wandern ist des Müllers Lust“ herrlichen Zeiten entgegengekommen! Im Zeitalter der „Freiheit, Schönheit und Würde“ dürfen diese Lieber urdeutschen Gemüts nicht mehr gefangen werden. Verklungen: „Freiheit, die ich meine!“ Heute erklingt im Volkschor: „Der Regier hat sein Mund gebissen“ und bei den Dirigenten „Freiheit, die wir meinen!“

So fand am 13. Juni 1931 in Ladenburg eine nationalsozialistische Verammlung statt, zu der 33 Mannheimer SA-Leute im Lastkraftwagen zum Saalschlag fuhren. Mit freudigen „Heil“-Rufen von der nationalen Bevölkerung Ladenburgs begrüßt, wurden diese von der durchfahrenden SA erwidert. Auch das Horst-Wessellied soll gesungen worden sein. Dies fiel einigen Ladenburger Jungen und Bänzchen auf die Nerven, denn sie glauben schon, das Dritte Reich hätte seinen Einzug gehalten. Gott sei Dank, es waren aber nur ein paar oersl... Nazis! Familie „Bänzchen“ fühlte sich durch die singende SA provoziert und erlittete Anfälle. Die Sache kam vor das Amtsgericht und der verantwortliche Führer des SA-Trupps wurde zu 3 Monaten Gefängnis evtl. auf „Wohlverhalten“ verurteilt. Gegen dieses Urteil wurde Berufung eingelegt. Die Verhandlung unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektor Dr. Hanemann nahm einen sehr interessanten Verlauf. Die Lastkraftwagenfahrt nach Ladenburg war von dem hiesigen Bezirksamt unter der Vorlage genehmigt worden, „jegliches provozierende Verhalten zu vermeiden“.

Was heißt nun provozieren?

Diese Frage wurde bis heute noch nicht von irgend einem Gericht klar und eindeutig beantwortet. Der Angeklagte stellte sich auf den Standpunkt, daß eine Provokation nur dann vorliegen könne, wenn er absichtlich Anderer Gemüts hätte reizen wollen. Da aber politische Gegner nicht anwesend gewesen sind oder sich wenigstens nicht bemerkbar gemacht haben, könne von provozierendem Verhalten keine Rede sein. Wie der Zeuge, Herr Regierungsrat Neumayer auslagte, wurde auch von Seiten des Bezirksamts nicht erläutert, was unter „provozieren“ zu verstehen sei. Obektiv könne man das Absingen des Horst-Wesselliedes als Provokation bezeichnen, subjektiv sei jedoch diese Antwort zu verneinen.

Pg. Rechtsanwalt Rupp, M. d. R., führte in seiner Verteidigungsrede aus, daß die Auflagen der Bezirksämter und

Der Herr Obermeister Fischer!

Kommt da auf unsere Schriftleitung in aller Eile Herr Obermeister Fischer von der Stadt, Straßenbahn gelaufen, von dem wir am Schlusse des Artikels in Folge 78 „Mannheimer Befolgungsordnung“ geschrieben haben: „Dabei soll der Obermeister Fischer vom Straßenbahnamt nicht einmal ein Handwerk gelernt haben.“ Herr Obermeister Fischer legte uns ein Zeugnis vor, nach dem er als Dreher gelernt hat. Auch besitz Herr Fischer einen Meisterbrief eines Elektro-Mechanikermeisters.

Aber gerade weil Herr Fischer beim Straßenbahnamt den Mund so voll genommen hat, wollen wir ihn einmal fragen, weshalb kam denn Herr Fischer, der als Dreher gelernt hatte, ausgerechnet als Tagelöhner zur Straßenbahn? Dabei steht doch fest, daß in jener Zeit Dreher die geschäftlichsten Arbeiter waren! Und plötzlich im Jahre 1922 macht Herr Fischer die Elektro-Mechaniker-Meisterprüfung? Zum Entsetzen aller seiner Kollegen wurde Fischer plötzlich Obermeister. Einige beschwerten sich darüber, der Betriebsrat äußerte sich sogar einmal, „da habt ihr einen Meister, der kann auch wenigstens nichts sagen“. Das besagt uns genug. Wir brauchen nur noch den Namen Trumpfsteller zu nennen, dann weiß jeder Eingeweihte Bescheid!

Also, Herr Fischer hat ein Handwerk, nein zwei Handwerke erlernt, was wir hiermit feststellen haben wollen.

Aber seine Kollegen wissen wohl alle Bescheid. Die wissen auch, daß es ein Sprichwort gibt, das wahr ist, ja leider allzu wahr ist. Das Können spielt dabei keine Rolle, denn

mit dem Parteilbuch in der Hand kommt man durch's ganze Land!

sonstigen Reglerstellen durchweg entweder alles — oder nichts besagen würden. Dem Angeklagten sei in keiner Art und Weise mitgeteilt worden, was unter „Provokation“ zu verstehen sei, sodah dieser im guten Glauben das Singen des Horst-Wesselliedes zugegeben habe, zumal keine politischen Gegner anwesend waren. Wenn man die Frage „Provokation oder keine“ objektiv betrachte, dann sei schon das Tragen einer Parteiluniform eine Provokation dem Gegner gegenüber. Objektiv gesehen könnte sogar überhaupt schon das Vorhandensein eines politischen Gegners als Provokation betrachtet werden. (Schlagt die Fajshiten, wo ihr sie trefft!) Der Angeklagte sei daher unbedingt freizusprechen, da 1. bis heute noch keine klare abgrenzende Erklärung des Wortes „Provokation“ vorliege, mithin der Angeklagte schuldlos sei, und 2. es eine Provokation nach menschlichem Ermessen nur sein könne, wenn bewußt Andersdenkende gereizt worden wären und dadurch ein Zusammenstoß hervorgerufen worden wäre.

Nach kurzer Beratung verwarf das Gericht zur allgemeinen Ueberraschung die Berufung. Herrn Dr. Hanemann fiel es scheinbar etwas schwer, die Unhaltbarkeit des Urteils zu begründen. Ueber die beiden Schöffen konnte man sich seine eigenen Gedanken machen. Kirchenrechner stehen im allgemeinen im Verdacht, mit schwarz-roten Kleinfarben bemalt zu sein. Oder sollten wir uns täuschen? Wir würden uns sehr freuen!

Wie wir noch erfahren, hat Pg. Rupp bereits erneut Berufung eingelegt. Wir hoffen, daß es auch noch deutliche Berichte gibt!

Bersammlung des Studentenfundes

Am 11. Dezember sollte an Stelle des wöchentlichen Schilungsabends des NSDStB, eine öffentliche Studenterversammlung stattfinden, in der Ortsgruppenleiter Wegel sprechen wollte. Nach der neuesten Notverordnung des Herrn Weiling aber mußte die Versammlung zur Erhaltung des „Weihnachtsfriedens“ abgesetzt und nur auf den engeren Kreis des Studentenfundes beschränkt werden.

Der Bericht der letzten politischen Ereignisse behandelte besonders die 8. und letzte Notverordnung, die einem Gegensatz gegen die Aufklärung des Auslandes über Hitler und den Nationalsozialismus sehr ähnlich sieht. Herr Weiling macht wie immer in Lohn- und Preisentkündigungen. Warum auch nicht? Vielleicht gelingt es einmal! Vielleicht fehlt er seine „heroischen Anstrengungen“ weiter fort und tut auf den Rat eines amerikanischen Bankiers den ersten Schritt zur Behandlung der Kriegsschuldfrage. Dies würde dann eine Reaktion der seit 1918 betriebenen Politik sein.

Anschließend sprach Ortsgruppenleiter Wegel über diese „Wirtschaftspolitik“. Brünings Maßnahmen führen nicht auf grundlegenden Ueberlegungen, sondern stützen sich auf Duhende von sachmännischen Gutachten, aus denen er dann nur den Extrakt zieht, der die SPD. und sonstige Stützen seiner Politik nicht gar zu sehr vor den Kopf schlägt. Alles zur Erhaltung seiner „Machtposition“!

Zur Frage der Verstaatlichung von Trusts und Konzernen führte der Redner aus, daß nur solche Trusts verstaatlicht würden, die dazu geeignet sind und sonst eine Gefahr für den Staat bilden, nicht aber solche, die gegen vernünftige Befehle zwangsweise vertrustet wurden.

Um eine gesunde Wirtschaft zu schaffen, ist eine zentrale Führung nötig, die eine klare Linie hin zur Planwirtschaft in unserem Sinne verfolgt. Diese hat nichts gemein mit der russischen Wirtschaft, die Methoden, die sie früher als Ausbeutung der Arbeiter verdammte, wie die Arbeit am laufenden Band, jetzt selbst in ihrem Lande begünstigt. „Ich bin überzeugt, daß der Fünfjahresplan mit Hilfe der vom Ausland herein geholten Intelligenz gelingen wird.“ An Rußland lächeln wir uns einen Staat, der sich uns solange freundlich zeigen wird, wie er uns braucht, dann aber wird er uns germalen.

Um dem gegenüber unser Wirtschaftsprogramm durchzuführen, ist eine grundlegende ethische Wenderung in der Einstellung jedes einzelnen nötig. Erst wenn die's vollzogen ist, läßt sich Adolf Hitlers Ständestaat errichten, in dem jeder von demselben Willen erfüllt ist wie der Führer.

Dein Kampfblatt mußt Du weitergeben!

Ganz Mannheim

ist am Samstag, 19. u. Sonntag, 20. Dezember

auf der

Wohltätigkeitsveranstaltung

der Nationalsozialisten in den Rhein-Neckarhallen

Samstag, 14,30 Uhr Samstag, 20,30-23,00 Uhr Sonntag, 14-24 Uhr

Kinderfest Weihnachtsfeier Christmarkt

Musik, Vorträge, Tombola, Kaffee, Tee, Wein, Bier, Unterhaltung, Kasperle, Schaubuden

Eintritt 30 Pfg.

Gaststätten-Anzeiger

DURLACHER HOF

INHABER: FRANZ MASSINGER
MANNHEIM (am Strohmärkt)
Spezialauswahl des gut. Durlacher Hof-Bieres
empfiehlt seine
reichhaltige u. preisw. Küche
täglich ab 7 Uhr abends **KONZERT.**

Habereckl Braustübl

Qu 4, 13/14 (neben dem Stammhaus)
Habereckl Spezialbier / Gut gepfl. Weine
245 Mittagessen von 50 Pfg. an. / Bes. J. Abb.

N.-S. treffen sich in:

Mannheim 293

Gasthaus zur Stadt Lindau
Gut bürgerl. Mittag- u. Abendlich, gut gepfl.
Biere und Weine, Nebenzimmer, Tiedtische
Bes. Hans Hochstetler, U 5, 1. Tel. 3 089

Mannheim-Käfertal

Restaurant z. „schwarzen Adler“
Besitzer: Adolf Müller
Mannheimerstraße 17

Weinheim a. d. B.

Gasthaus „zur Eintracht“
Bes. A. Heilmann 73

Jeder Gastwirt im Bezirk muß
unter dieser Rubrik seine
Gaststätte bekannt geben!

Heidelberg 107

„Silberner Hirsch“ am Markt
Besitzer: P. LENZ / führt der Gaststätte
der NSDAP. Telefon 2096. Das Hotel, die
Weinstube, das Lokal der Nationalsozialisten.

Edingen 25

Restaurant zum Ratskeller
Halbsteile der O. E. G. Mannheim-Heidelberg
Biere und naturreine Weine, gut bürgerliche
Küche, geräumige Nebenzimmer, gute Fremden-
zimmer, Autogarage. Bes. H. Jung, Tel. 304

NEUHEIT! Nebellampen, Nebelscheiben

AUTO-REPARATUREN
Spezialität: In- und ausländische Wagen wie:
Chrysler, Fiat, Buick, Cadillac, Chevrolet
Mech. Werkstätte Otto Schönlein
Werftstraße 2325 — Telefon 21319

Ich empfehle mein gutes, kräftiges

Kommis- und Bauernbrot

Bäckerei Wäckerle M 1, 9
Tel. 23240

- Alter Malaga mit Fl. . . . 1.00
 - Deutsche Molkerel-
butter Pfd. 1.40
 - Beste Markenbutter . Pfd. 1.60
 - Fleischsalat 1/4 Pfd. 0.30
 - Heringssalat 1/4 Pfd. 0.25
 - Mayonaise 1/4 Pfd. 0.30
- Nordd. Würstchen in jeder Preislage

Aug. Kinna, F1,7a

**In diesem Jahr
schenkt man praktisch**
Mitarbeiter- und Erhaltungsmittel, Krankenweine
Waldbrand, Rom, Aro, Kälteschwamm, alles
in schön. Geschenkpackungen, Photoapparate,
Stühle, Lederbücher, Photo-Lederbücher.
Große Auswahl, zeitgemäße billige Preise.
Storchen-Drogerie, Marktplatz, H1, 16

Christian Feit

**Elektrische Licht-, Kraft-
und Schwachstromanlagen**
**Beluchtungskörper, Staubsauger, Gas-
herde, Koch- und Heizapparate äußerst
billig. Ratenszahlung auch übers Gaswerk.**
Tel. 22497 Büro: K 4, 18

Die Not der Zeit verlangt Sparsamkeit

Und doch können Sie Ihren Kindern zu Weihnachten
große Freude mit wenig Geld bereiten, wenn Sie alle
Spielsachen mit

„MECOLIN-Spielwaren-Lacken“

wie neu herrichten. Auch die Hausfrau hilft mit sparen
indem sie alle Artikel für den Weihnachts-
Hausputz gut u. billig nur im Spezialgeschäft kauft.
Beachten Sie unsere Schaufenster, Sie erhalten
manche Anleitung.

Farben-Meckler, H 2, 4

Carl Baur

Mannheim, N 2, 9 (Kunstr.)

Posamenten, Modewaren

- Spitzen
- Kragen
- Ketten
- Strümpfe
- Schals
- Taschen
- Taschentücher
- Socken

Damen- u. Herren-Handschuhe

Kurzwaren 553

Offenbacher Lederwaren

Schul-Ranzen und
-Mappen, Leder-
waren, Reise- und
Hand-Artikel

Lorenz Schütz

Mannheim R 3, 12
Telefon Nr. 33707

Zwei möbl. Zimmer 274

Zimmer

über 1 möbl. Zimmer mit
2 Betten und Küchenber.
per 1/1-1/2 zu vermieten
Su. erfg. 11. 17 u. 18th.

Die Buchhandlung Schneider, E 2, 16

(Planken) im Hause der Löwen-Apotheke

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in Neu-
erscheinungen des Büchermarktes. Ferner
breite Bestände in sauberen Exemplaren
zu außerord. herabgesetzten Preisen.

Sämtlicher Brennmaterial

liefert

H. F. Reichardt

634 Meerfeldstraße 42 — Telefon 23064

Kauft nicht bei Juden

Herren-Friseur-Salon

Theater-Friseur

Georg Beutel · Weinheim

354 am Rosengarten

Christbaum-Lichte

empfehlen zu äußersten Preisen

Springmann's Drogerie

P 1, 6 gegenüber Landauer P 1, 6

Wein

- 30. Alsterweiler, weiss 45 Pfg.
 - 30. Ungsteiner, rot . . 45 Pfg.
 - 30. Hambacher, weiss 70 Pfg.
- ff. Fl.-Weine von 75 Pfg. an
b. Mehrabnahme Sonderpreis
Augartenstraße 68 (Hinterhaus) 581

Pianos Flügel

erstklassig altbewährt

Scharf & Hauk

Piano- und Flügel-Fabrik
Nur C 4, 4 Mannheim

Tagesmädchen

für Haushalt auf 1. Januar 1932 gesucht
Vormitteln Sonntags u. Sonntags nachm!
Mhm.-Friedenheilm, Andrea-Böfeler, 93

Zum Weinberg D 4, 5

Das bürgerl. Bier- u. Weinhaus
Preiswerte Mittag- u. Abendessen
546 Sonntags und Sonntags Konzert — Cens

Praktische Weihnachtsgeschenke

In Strümpfen, Handschuhen, Krawatten,
Schirme, Taschentücher, Damen-, Herren-
Kinder-Unterwäsche, finden Sie in großer
Auswahl bei

Karl Raifling am Rodensteiner

Kein Weihnachtstisch ohne Pralinen

Schokolade für die Dame

ohne Zigarren

Zigaretten für den Herrn

von Pg.

Paula Schmidt, P 5, 13a
früherer Kassenraum der NSDAP.

Weißnäherin

empfiehlt sich bei billigster Berechnung.

Adresse beim Verlag.

Elektrohaus Hans Kärcher

Elektro / Radio

Beleuchtungskörper

Schwetzingenstr. 21 a

Telefon 40800

Zur abg.

Techniker

oder

Ingenieur

fort gute

Verdienst-Möglichkeit

Offerten unter Nr. 568

an den Verlag d. Bl.

G. M. Köhler

Kolonialwaren

Weinheim (Baden)

Petersbrücke

Ich bestreite,

daß Sie Ihre

Photo-Arbeiten

in Ia. Ausführung

anderweitig zu mein.

Preisen bekommen!

Soyez

R 3, 1 Mittelstr. 30 O 4, 13

Solide eppiche

- Läufer
- Fußmatten
- Möbelstoffe
- Gardinen
- Tapeten
- Linoleum

WELE

E 2, 1-3

Georg Randoll

Weinheim, Hauptstraße 59 a

Sie finden bei mir

Weihnachts-Geschenke

in großer Auswahl. Strickwesten,
Pullover, Handschuhe, Oberhemden,
Unterwäsche, Krawatten, Hosenträger,
Taschentücher, Schals, Cachenez,
Handarbeiten

8ung! Radio-Hörer!

Ihr Apparat ist nicht trennscharf.
Schreiben Sie mir unter Nr. 492 an den Verlag
d. Ztg. und Sie werden zufrieden sein.

Verbreitet dies Buch vom ewigen deutschen Schicksal! Entzündet in müden Herzen die Flammen der Begeisterung!



III. 4.00 in Leinwand, III. 0.— in Gebilderei

Der Eimkeit des deutschen Stamme hätte Jansen sein Buch widmen können, denn es ist erfüllt von Bruderliebe und Bruderhaft und läuft auf in den starken Klang der Zusammengehörigkeit. Allen Deutschen sei dieses Buch als allezeit empfohlen.

Zu beziehen durch die
Völkische Buchhandlung, P 5, 13a

Du sollst bei jedem Weihnachtseinkauf
nebenstehenden Zettel an der Kasse
abgeben

Ich komme auf Ihr Inserat
im „Hakenkreuz-Banner“

ALHAMBRA

Ab morgen Sonnabend:
Henny Porten
In dem großen historisch. Filmwerk
LUISE
Königin v. Preußen
mit
Gust. Gründgens Ekkeh. Arendt
Wlad. Galderow - Friedr. Kayßler

Bis 4.30 Uhr auf allen Saal- und
Balkonplätzen nur 80 Pfg.

Beginn: Werktags 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr.

Im besten Filmtell:
Ton-Groteske
Neueste
Ton-Woche
Kultur-Film

ROXY

Ab morgen Sonnabend:
Hansi Niese
in einer prachtvollen Doppelrolle
**Ihre Durchlaucht
die Wäscherin**
(Purpur und Waschblau)
Ein reizendes Lustspiel
voll köstlichen Humors!

== Vorzugskarten gelten! ==

SCHAUBURG

Ab morgen Sonnabend:
Harry Piel
in seinem neuesten Groß-Tonfilm
Bobby geht los
Ein außerordentlich spannendes Erlebnis
Regie: Harry Piel
Beginn: Wo. 3, So. 2 Uhr

Romb. Wohn-Zimmer
und möge die über die
Welt nachdenken wie die
Welt, wenn die 2.300.-
besser über haben, so
gleich wir, daß die 2.300.-
nicht besser als in die
Stimme unserer Tage.
Daher hat gänzlich die
Welt, jette eigen jede
Familie haben, möge
die Briten nach (1. März)
sein. Das Zimmer ist
neu, bis auf das Möbel,
welches gut erhalten ist.
Es hat, aus einem neuen
Küchensystem in engl. Stil,
ein. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.
31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.
41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.
51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60.
61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70.
71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80.
81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90.
91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110.
111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120.
121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130.
131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140.
141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150.
151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160.
161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170.
171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180.
181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190.
191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200.
201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210.
211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220.
221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230.
231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240.
241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250.
251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260.
261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270.
271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280.
281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290.
291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300.
301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310.
311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320.
321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330.
331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340.
341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350.
351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360.
361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370.
371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380.
381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390.
391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400.
401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410.
411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420.
421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430.
431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440.
441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450.
451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460.
461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470.
471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480.
481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490.
491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500.
501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510.
511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520.
521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530.
531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540.
541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550.
551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560.
561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570.
571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580.
581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590.
591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600.
601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610.
611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620.
621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630.
631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640.
641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650.
651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660.
661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670.
671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680.
681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690.
691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700.
701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710.
711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720.
721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730.
731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740.
741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750.
751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760.
761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770.
771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780.
781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790.
791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800.
801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810.
811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820.
821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830.
831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840.
841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850.
851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860.
861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870.
871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880.
881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890.
891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900.
901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910.
911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920.
921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930.
931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940.
941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950.
951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960.
961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970.
971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980.
981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990.
991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Linoleum

Druck-Teppiche 22 x
200x300 cm 200x250 cm
RM 20.- RM 17.-

Auslege-Ware 200 cm breit
ausgerangierte Muster von RM 2.25 an

Linoleum-Läufer
133 cm 110 cm 90 cm 67 cm 60 cm
RM 4.15 3.25 2.75 2.00 1.80

Stragula

der billige, praktische Bodenbelag, 200 cm breit
irreg. Ware zum Selbstauslegen qm 1.58

Ein Posten
Boucle-Teppiche 200x300 cm RM 29.-

M.H. Schüreck F 2, 9

Große Gelegenheitskäufe in
druckgewebten Teppichen, Läuferstoffen,
Bettvorlagen, Diwandecken und Fellen.

SCALA

Bis einschl. Montag!
Ein Programm, das
Sie gesehen und ge-
hört haben müssen.

Anny Ondra
Siegfried Arno
in dem glänzenden
Ton-Lustspiel: Die vom Rummelplatz

Im 2. Teil
der stumme Qualitätsfilm:
ANGST
Die schwache Stunde einer Frau
Eiga Brink - Vivian Gibson
Gust. Fröhlich

Beginn: Wo. 1/5, So. 4 Uhr

CAPITOL

Ab heute der Doppel-Spielplan
Eug. Kais Arows die Perle des Südens
W. Fütterer, Fee Malten, Eise Reval,
Carl de Vogt
in dem Groß-Tonfilm
Die Frau die Nachtigall
Das Liebesabenteuer der braunen
Nachtigall. Musik Henry Verdus
2. Ein stummer Spitzenfilm
LON CHANEY
Lionel Barrymore, Imogen Robertson
in dem Abenteuer-Großfilm
Die Schenke im Urwald
8 sensationelle Akte

Lichtspielhaus Müller
Heute bis Montag 2 Tonfilme
Der Lumpenball - Die Bräutigamswitwe

4.10 Preise 40, 60, 80 8.20

**Uhren, Schmuck
Bestecke,
Trauringe**
kaufen Sie sehr billig nur bei
J. KLEIN
Mannheim, Waldhofstraße 6
OPTIK. Liefert alle Krankenkassen

Sonder-Angebot

In
**Herren - Stoffen
Konfektion
Wäsche**

Evertz & Co.

470 Mannheim, E 3, 16

Kauft nicht bei Juden

Kinder- u. Damenst-ümpfe
Herrensocken, Trikotagen
Strickwaren, Strick-
und Sportwollen

kaufen Sie nachweisbar wesent-
lich billiger als im Warenhaus
bei
WILHELM PABST
Mannheim
D 5, 1
am Zeughausplatz. Kein Laden

Gute und billige Winterwaren

Gestricke, reinwollene Socken . . . ab 95¢
Warme Futterhosen ab 1.75
Normalhemden ab 1.75
Herren-Einsatz-Hemden . . ab 1.95
Herren-Pullover ohne Arm . . ab 1.95
Gestricke Herren-Westen . . . ab 4.95
Damen-Normaljacken . . . ab 1.70
Damen-Schlupfhosen gerauht ab 1.75
Damen-Unterrock gerauht . . . ab 1.95
Kinder-Strümpfe, Mützen, Schals
Handschuhe und dergleichen in jeder Preislage
Strumpfwolle - Handarbeitswolle

Breite Straße
Daut F 1, 4
Mannheim

Steuerberatung
Iokasso v. Forderungen
durch 537
Wilhelm Jlg
Trauhänder, Mannheim
Kleberstraße, 46

Trefzger MÖBEL

BELIEBT DIE BILLIGSTEN BEGEHRT
QUALITÄTSMÖBEL
VERKAUFSSTELLE
MANNHEIM, O 5, 1

Doerr P 6, 1 (enge Planken)

50 Jahre 1881-1831
Haus für Offenbacher-Lederwaren
und Reiscartikel 550

KÜCHEN-SONDERVERKAUF

Um Ihnen Gelegenheit zu geben, sich eine modern solid gearbeitete
Küche zu dem Feste zu erwerben, haben wir die Preise ohne Rück-
sicht auf die Selbstkosten bedeutend reduziert.
Auch in Schlaf-, Speise- und Herrnsimmern bieten wir Ihnen durch
eigene Fabrikation und Warenaustausch große Vorteile.
Wir bitten um unverbindlichen Besuch.

Rotweiler Möbelfabrik G. m. b. H., Geschäftsführer O. Kieser
Verkaufsstelle: MANNHEIM, P 7, 9 - Ausstellung in 5 Stadtwerken.

Weinhaus Astoria

Kunststr. C 3, 10 Tel. 282 43
Blaue Grotte u. Hölle
Täglich Künatlerkonzert
Beste Wachschelmer und Zeller
im Ausschank 460

Schokatee

Zum
**Weihnachts
Verkauf**

große Gelegenheitsposten
Ein Posten Barkhaus-Pralinen 1.65
400 g, elegante Aufmachung
Ein Posten Ha twig & Vogel-Pralinen 2.-
375 g, elegante Aufmachung
Ein Posten Franksta-Pralinen 90
250 g, elegante Aufmachung

Prime Lakuchen 1 Pfd. 80
Speit gebackt 1/4 Pfd. 20
Spezialtee 1/4 Pfd. 25
Pensch-Bohnen, kohl. 1/4 Pfd. 24
Pralinen v. Grom in Misch. 1/4 Pfd. 34
4 Tfl. Vollmilch 4 50 g 50
3 Tfl. Vollmilch 4 100 g 85, 65
Alter Malaga-Gold inkl. Glas RM 130
Liköre und Weinbrand besonders billig
Baraffi, Maxxin, Eszet, Gale-Peter, Schokol.

Schokatee

P 2, 3a K 1, 9 R 4, 24
Ludwigshafen, Ludwigstr. 31

Wir brauchen dringend
GELD
um neue Einkäufe nach-
zu können. Wir verkaufen
einen großen Posten

Nähmaschinen
zu Preisen, über die je-
der Kunde staunt. Ver-
kaufen Sie diese

Seltene Gelegenheit
nicht. Die Auswahl ist
so groß, daß wir hier
nicht alle aufführen
können. Nur ein ge-
biligtes!

Nähmaschinen
mit 10 Jahre Garantie
fabrikneu.
mittl. Größe RM 80
stark u. stopf RM 110
verwendbar RM 120
u. Rundschiff RM 140

neu. Auf Wunsch wer-
den gek. Maschinen bis
Weihnachten zurückge-
stellt.

Pfaffenhuber

H 3, 2
Gegründet 1900

Der Warenhausspezialist **Hirsch** erklärte: „Der Kleinbetrieb ist im Handel zum Verschwinden verurteilt!“
Deutsche Volksgenossen! Gebt ihm die richtige Antwort!
Kauft nur bei unseren Inserenten!

„Den Geist der SA. kann niemand verbieten“

Gewöhnlich versteht man unter „Abteilung“ einen Verband, den man mit der Kommandostimme erfassen und lenken kann. Jene Zeit, wo das für die SA. noch zutrifft, gehört längst der Vergangenheit an. Denn heute steht im deutschen Reichsgebiet und in Oesterreich nicht mehr eine Sturm-Abteilung, sondern eine braune Sturm-Armee, die schon längst die Kopfstärke unseres Reichsheeres übertrifft hat.

Allein seit den Septemberwahlen des letzten Jahres — in zehn Monaten — ist die SA. um mehr als das Doppelte gewachsen. Was dabei an Organisationsarbeit bis zum Sturmführer herab geleistet wird, bleibt den Augen der Aufsehenden natürlich verborgen. Nur bei großen Aufmärschen, die durch die Notverordnungen jetzt allerdings meist unmöglich gemacht sind, tritt zutage, was stille Arbeit in den Städten zu leisten vermochte. Freund und Feind muß bekennen, daß diese Aufmärsche musterhaft sind, und daß die vortreffliche Disziplin unserer braunen Kolonnen oft mehr zu werben vermag, als Presse und Versammlungen.

Solche sichtbare Proben unseres Könnens sind dem Gegner natürlich verhasst. Den gleichmäßigen Marschschritt der Kolonnen verträgt die „Demokratie“ nicht; ihre Gardien brauchen nicht in Zucht und Ordnung zu marschieren. Aber das deutsche Volk aller Parteien ist immer noch so „militärisch“ veranlagt, daß es vom soldatischen Geist angezogen wird. Ordnung ruht auf gutem Geist — Unordnung auf schlechtem, das weiß jeder, das fühlt jeder.

Für Unordnung ist von jeher in der SA. kein Platz gewesen. Der Geist duldet das nicht. Der Wille zu Zucht und Verantwortung hat sich durchgesetzt.

Wenn die Kriegsgegner Deutschlands davon zu sprechen beginnen, Deutschland sei Unrecht getan worden in Versailles — wenn die Achtung vor Deutschland und der Glaube an seine Zukunft draußen in der Welt steigt — so ist es nicht zuletzt das Verdienst der Kämpfer der SA. Sie ist das Ziel eines bis zum Mord gesteigerten Hasses für die einen und die feste Zuversicht auf eine bessere Zukunft für die anderen.

Tag für Tag steht sie in den Versammlungsschlachten; eine Hochburg der Feinde einer deutschen Wiedererhebung nach der anderen wird niedergeworfen. Daß dabei Blut fließt, ist nicht Schuld der SA. Der rote Blutterror war immer schon da. Der SA-Mann steht mit blanker Faust den schwerbewaffneten Verfeindern der „freien Meinungsäußerung“ gegenüber. Das braune Heud wird in den Zusammenstößen — so sagte man; es muß verboten werden, weil es zu aufreizend ist; man müsse die Träger des Braumens vor dieser Gefahr schützen, meinte eine besorgte Presse.

Seit dem Braumensverbot vervielfacht sich die Zahl der Morde an den nicht mehr „aufreizenden“ SA-Männern, so sehr hat diese weiße Maßnahme den Gegner besänftigt.

Aber trotzdem: Die SA. wächst! Kein Mittel der Demokratie hält dies mehr auf. Kein „sanfter“ Nachdruck marxistischer Terrors hilft noch. Keine „christliche“ Ermahnung verlogener Pharisäer schreckt mehr ab — die SA. wächst weiter! Der Hunger ist ein täglicher Gast in ihren Reihen, die Kameradschaft hilft darüber hinweg. Sie haben oft keinen Pfennig in der Tasche für die Straßenbahn, aber sie stehen beim Appell. Die letzte geschenkte Zigarette wird in Raten geraucht — aber das tut dem Geist keinen Abbruch. Das Wort „Idealismus“ ist nicht der rechte Ausdruck für diesen Geist, aber er ist es, der heute die gewaltige Organisation der SA. erfüllt, hinein bis ins letzte Dorf.

Über 2000 Sturmtruppen stehen heute in Deutschland und Oesterreich, 100 Motorsturme, 50 Musik- und 200 Spiel-

mannsjüge gehören dazu. In 120 Standarten sind diese Formationen zusammengefaßt und diese wiederum in zehn Gruppen und zwei selbständige Untergruppen gegliedert.

Eine solche gewaltige Organisation wirkt auch dann noch, wenn sie am öffentlichen Auftreten verhindert wird. Der Geist dieser SA. kann nicht verboten oder aufgelöst werden. Schon im Klang ihres Namens liegt ihre Geltung und Bedeutung. Eine spätere Geschichtsschreibung wird nichtern feststellen, daß die SA. jene Abteilung der NSDAP. war, die im Sturm Deutschland erobert hat.

Röhm.

Hitler - Jugend :

Jugend des kommenden Staates

Die Hitler-Jugend bildet den Typ einer neuen deutschen Jugend, der einerseits gefornt wurde durch das gewaltige und erschütternde innere und äußere Erlebnis der Kriegszeit und der Nachkriegsjahre, andererseits durch die aus Blut und Boden entstandene, volklich gebundene Weltanschauung des Nationalsozialismus.

Die nationalsozialistische Bewegung betrachtet als ihre Aufgabe: Wiederherstellung eines freien deutschen Reiches, aufgebaut auf Sozialismus und Gerechtigkeit, getragen und gestützt von allen rassistisch wertvollen Volksgenossen. In diesen Worten sind alle ihre Ziele, liegt die ganze Tiefe und Klarheit der von ihrem Führer Adolf Hitler geschaffenen Weltanschauung beschlossen. Die Erfüllung dieser Ziele bedeutet ins einzelne übertragen: das Ende der liberalistischen Herrschaft und seiner geistigen Ausgeburt, des Marxismus; bedeutet damit auch das Ende eines irrigen Parlamentarismus, der Demokratie und der volksfeindlichen Parteien mit ihren unheilvollen Einflüssen; bedeutet die Schaffung eines deutschen Volksstaates, d. h. eines Staatswesens, in dem alle geistig und körperlich Schaffenden gleiches Recht haben; das bedeutet das Ende des Klassenkampfes, das Ende des Finanzkapitalismus, die Wiederherstellung der uralten germanischen Volks- und Schicksalsgemeinschaft; das bedeutet die absolute Beherrschung des Rassegedankens und endlich die Verwirklichung der Leitsätze: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ und „Freiheit und Brot“.

Baut sich nun aber nach nationalsozialistischer Weltanschauung der kommende Staat auf allen Gliedern des Volkes auf, so tritt auch die Jugend mit in den Kreis von Verantwortung und Pflichtgefühl dem Staat gegenüber. Die Jugend, die heute abseits steht, der freie Entfaltung und jede Gestaltungsmöglichkeit vom System verwehrt wurde, weil sie sich nicht bedingungslos am Gängelband führen lassen wollte. Jugend will Eigenes und schafft Eigenes und sie vertritt ihre eigenen Werte. Die freie Entwicklung ihrer Eigenart ist ihr im kommenden neuen Staate gegeben.

Das Wollen deutscher Jugend ist stets idealistisch. Deshalb ihre heutige tiefe Verbundenheit mit dem Nationalsozialismus als der idealistischen Weltanschauung des 20. Jahrhunderts. Deshalb der bedingungslose Einsatz der Jugend für die Idee Adolf Hitlers. Deshalb das Zurückstellen aller Eigenwünsche, aller Ansichten und Pläne, an denen die Jungen so reich sind, zugunsten des einen Gedankens: „Deutschland, Deutschland und immer nur Deutschland!“ Deshalb ihr stürmisches Verlangen nach Umwälzung und neuer Form. Deshalb ihre kühle und vernichtende Ablehnung dem System gegen-

Das neue Geschlecht

Wir dienen wir und doch sind wir Soldaten,
Wir kämpfen nie in einem wahren Kriege,
In einem Kriege der Augen und Granaten,
Und doch bekannt sind Kämpfe uns und Siege,
Kein, nicht im Krieg schlug man uns unsre Narben,
Und doch war's Krieg! Denn Viele, Viele starben...

Frei sind wir alle, doch wir seh'n im Dienem
Mehr Freiheit als im eigenen Befehle,
Am Schreibtisch sitzen wir und an Maschinen,
Sind Hunderttausend und nur eine Seele,
Wir sind die Keher und die tiefen Frammen,
Das Heut', das Gestern und das große Kommen.

Valdur von Schirach.

über. — Jung sein heißt Kämpfer sein! Jeder Nationalsozialist ist jung! Jeder Junge ist Nationalsozialist!

Hitler-Jugend ist die Jugend des kommenden Staates. Die Zeit in der Hitler-Jugend ist körperlich, geistig und willensmäßig die Zeit der Vorbereitung, des Wachens zum deutschen Mann, zum deutschen Kämpfer. Hitler-Jugend bedeutet Kampf für Freiheit und Brot, für Gerechtigkeit und Ehre. Hitler-Jugend bedeutet Bekenntnis zum Staat, denn Nationalsozialismus ist der Staatsgedanke des 20. Jahrhunderts. Hitler-Jugend bedeutet Bekenntnis zum Führertum, denn Adolf Hitler ist unser Führer und wird es sein.

Nationaltheater Mannheim

- Spielplan vom 19. bis 21. Dezember 1931.
- Im Nationaltheater:
- Samstag, 19. Dezember: Nachmittags-Aufführung (ermäßigte Preise): „Das dumme Englein“, Weihnachtsmärchen von Vicki Baum. Anfang 15,30 Uhr.
 - Samstag, 19. Dezember: Abends, Miets 17. Sondermiets 16 (mittlere Preise): „Domencio“, Oper von W. A. Mozart. Anfang 20 Uhr.
 - Sonntag, 20. Dezember: Nachmittags: Für die Theatergemeinde Freie Volksbühne: „Das dumme Englein“, Weihnachtsmärchen von Vicki Baum. Anfang 14,30 Uhr.
 - Sonntag, 20. Dezember: Abends, Miets 16. Sondermiets 15 (hohe Preise): „Das Herz“, Drama für Musik von Hans Pfitzner. Anfang 19,30 Uhr.
 - Montag, 21. Dezember: Miets 16. Sondermiets 15 (kleine Preise): „Das dumme Englein“, Weihnachtsmärchen von Vicki Baum. Anfang 18 Uhr.
- Im Hofgarten (Abteilungenaal):
- Sonntag, 20. Dezember: „Im weißen Röhl“, Revue-Operette von Ralph Benatzky. Anfang 18 Uhr.

Hauptgeschäftsführer: Dr. W. Kattermann. Verantwortlich für Anzeigen: Kurt Ott; sämtliche in Mannheim. Zahlungs-, Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Mannheim. Postfachkonto: 6775 Ludwigshafen. Buchdruckerei Schmalz & Pöschinger, Mannheim.

Mannheimer Kunstfragen

Judas Hand auf Kunst und Kunstverwaltung

V.

„Niemand in der Geschichte ist ein großes tüchtiges Volk so schnell und widerstandslos unter den Einfluss und die geistige Führung eines fremden Volkes von völlig anderer Veranlagung gekommen, wie jetzt das deutsche unter die jüdische Leitung.“
Daniel Fraumann
(„Wenn ich der Kaiser wär!“ S. 70).

Die Direktion der Kunsthalle spart in keiner Weise mit der wiederkehrenden Versicherung, daß jeder namhaften Kunst- richtung usw. Gelegenheit gegeben wird, sich durch Ausstellungen vertreten zu lassen. Ganz abgesehen davon, daß in den letzten Jahrzehnten kaum je ein großer Künstler deutscher Richtung zu Worte gekommen ist, weiter, abgesehen davon, daß jetzt wieder Jahrzehnte unter nicht stichhaltigen Gründen abgelehnt wurde, ist gerade wieder Schutzge-Naumburg ein Beweis dafür, daß diese Rechtfertigung nicht begründet ist.

Adolf Loos, Wien, der Vater des Bauhausbewusstseins und Ausbrücker Kokorichas, der in der modernen Architektur das Haus ohne Gesicht und Seele anstrebt, der durch die psychologische Wirkung seiner Bauweisen eingeständenermaßen den volksheiligen „Kollektivismus“ schaffen will (Loos kam bereits in die engere Wahl als Volkskommissar für das bolschewistische Kulturwesen), oder die Richtung des geistigen Menschen zum „geometrischen Tier“, wie sich Alexander v. Senger ausdrückt, erreichen will (Dessauer Bauhaus!), hat man die Kunsthalle zur Werbung für seine Idee zur Verfügung gestellt. An sich ein Widerspruch, denn Loos bekämpft grundsätzlich auch den harmlosesten Kunstschmuck in der Architektur. Wir waren bisher der ummauernden Meinung, daß in der Kunsthalle die Kunst und nicht deren Verneinung gepflegt werden sollte.

Wenn also die Direktion diese kunstverneinende Richtung in der Architektur in vollem Umfange zu Worte kommen läßt, warum nicht seinen Gegenpol, Schulze-Naumburg?

Schulze-Naumburg ist bekanntlich erster Fachmann, ausübender Künstler, Kunsthistoriker und Architekt der Richtung, die auf Grund der Ueberlieferung, des Kunst- und Schönheitsbedürfnisses der deutschen Seele, des ardeutschen Empfindens, der Zweckmäßigkeit und des Anpassens an die landschaftlichen Verhältnisse den sich daraus ergebenden deutschen Baustil schaffen will.

Einen Fingerzeig für dieses ablehnende Verhalten der Kunsthalle gibt vielleicht eine Rede Wicherts, des Vorgängers

Dr. Hartlaubs, des heutigen Direktors der Kunsthalle. Es ist bekannt, daß Wicherts heutiger Einfluß auf die Mannheimer Kunstpolitik noch sehr bedeutend ist. In einer Rede vor Fachleuten führte Wichert aus: „... jener gewisse Fatalismus, der sich mit dem Untergang des Individuums einstellt, läßt die Annäherung des heutigen Baustils an das orientalische Bauen nicht mehr als Zufall erscheinen, sondern als Einströmen östlicher Seelenhaltung (!) in die westliche Kultur“ (v. Senger „Die Brandfackel Moskaus“).

Der Gedanke liegt also sehr nahe, daß man mit der Ausstellung (Werbung!) Loos psychologische Effekte auf die naive Volksseele ausüben wollte, ohne diese abzuweichen zu wollen durch die Gegenüberstellung einer widerstrebenden Richtung. Also nicht Kunstpflege, sondern Kultur-Politik. Ist das System oder Zufall?

Eine ähnliche Einseitigkeit ist zu vermuten in der wiet-schaftlichen Unterfütterung der Kunst-Semiten durch bevorzugten Ankauf ihrer Bildwerke. Es wurde schon früher darauf hingewiesen, daß die Zusammenstellung der Bildkäufe der letzten zwei Jahrzehnte hinsichtlich ihres Kunstwertes, ihrer Hersteller und Vermittler sehr interessant wäre. Nehmen wir, um nicht lange nach Beweisen zu suchen, den letzten großen Bildankauf. Es handelt sich um das gänzlich bedeutungslose Selbstbildnis des Juden Max Stevogat.

Es wurde für dieses Bild gefordert, sage und schreibe zwölftausend Mark und zwar in der Hungerszeit des deutschen Volkes!

Man faßt sich an den Kopf. In dem kunstfreundigen, wirtschaftlich hochstehenden Jahre 1895 kaufte man das herrlichste und wertvollste Bild eines gottbegnadeten unsterblichen deutschen Meisters, nämlich Anselm Feuerbachs „Medea“. Dieses Bild verleierte sich bereits in seinem Werte und wird stets einer der stärksten Anziehungspunkte für die Stadt sein, auch wenn man das Bild, wohl aus kleinsten Gründen — es wurde nämlich vom Kunstverein für die Kunsthalle erworben — nicht im Stadtführer verzeichnete. Dieses Bild kostete nur 11 600 M. Also 400.— M. weniger als für das harmlose Bild Stevogats verlangt wurde!

Hier zeigt sich in aller Deutlichkeit die Unersättlichkeit und der Polypencharakter des jüdischen Kunsthandels.

Seit der Zeit, als Frau Agnes Dürer auf dem Marktplatz zu Nürnberg stand und sich die Fäße wund froz, um die köstlichsten Mittel für das tägliche Brot zu ergattern,

haben fast sämtliche großen Meister in ihrem Leben an Hungertüde gemagt. Heute handelt Juda mit ihren Werken als Millionenobjekten. Diese Riesensummen entgeht es wieder dem Kunstmarkt, um dem heutigen schaffenden Künstler (wenn er zufällig keiner der Ihren ist) zu einem Spottpreis die Werke abzunehmen und so geht der Hungerreigen des Künstlers einerseits und der Goldregen ums Raub andererseits wieder weiter.

Es ist nun klar, daß die allgemein erwähnten Sünden gegen den Geist der wahren Kunst in den gesund denkenden Kreisen Widerspruch erregen mußten. In Mannheim wirkt sich die Sache so aus, daß diese Kreise zum Teil im Kunstverein gesammelt sind, wenn auch nicht einheitlich, denn auch da wirken sich zwei Seelen aus in einer Brust.

Es muß vorausgesetzt werden, daß der Mannheimer Kunstverein, gegründet von General Stachorn (dessen lebensgroßes Bild im Schloßmuseum hängt), hinsichtlich seiner Kunstpflege auf eine vornehme, fast hundertjährige Tradition zurückblicken darf. Er übernahm gewissermaßen das zurückliegende Erbe aus der Karl Theodor-Zeit. Der wertvollste Bestand an Bildern der Kunstalle wurden 1.31. durch den Kunstverein erworben, wovon zu nennen sind: Kallmorgen „Geschirrmarkt“, Hans Thoma „Marktszene“, Egger Leng „Wallschirmer“, Simon „Bretonen in der Kirche“, Feuerbach „Medea“, „badende Kinder“ usw.

Nach dem Bau der Kunstalle wurden diese Schätze des Kunstvereins von dieser übernommen.

Von dieser Seite wurde der hochverdiente Kunstverein nun als überflüssig betrachtet, dem höchstens noch ein Begräbnis erster Klasse zu gönnen sei.

(Fortsetzung folgt)

v. B.

Film

Unicum. Mit ihrem neuen Film „Emil und die Detektive“, dem die gleichnamige viel gelebte Erzählung von Erich Kästner zugrunde liegt, hat die Ufa ganz neue Wege beschritten. Alles, was an Sonnigem, Sorglosen, Lockendem aus der eigenen Jugend im Herzen bewahrt hat, feiert in diesem Werk frühe Aufreicherung. Die spannenden und lustigen Abenteuer einer bewegenen Kaffelbande lebenswerter Jungen lassen an Schwung und Tempo nichts zu wünschen übrig. — Auf der Bühne gibt es bei Pietros Wunderzirkus mit seinem entzückenden dressierten Pongy und Maulfisch eine halbe Stunde härmliche Heiterkeit. Das Programm bildet für jung und alt die rechte Weihnachtsfreude, zumal Jugendliche auf allen Saal- und Balkonplätzen nur 50 Pf. zahlen.

gebote

stoffen

Co. E 3, 16

Juden

trümpfe

ABST

Kein Laden

ELD

maschinen

maschinen

maschinen

maschinen

maschinen

maschinen

urteilt!

antwort!

WEIHNACHTS-ANZEIGER

Teppiche
E 2, 1-3
WELE

Neu eingetroffen:
Qualitäts-Schuhwaren
zu den billigsten Fabrikpreisen!
Reparaturen in eigener Werkstatt
SCHUHHAUS E. MOLLECKER
Waldhofstraße 17

Beleuchtungskörper
Bügeleisen
Christbaumbeleuchtung
Staubsauger
das passende Weihnachtsgeschenk für Sie
Inst.-Gesch. **H. Grub Holzstr. 1**
Auf Wunsch Ratenzahlung durchs E. W.


Preiswerte Schüler-Instrumente
Geigen RM 10.- Gitarren RM 15.-
Violinen RM 15.- Violoncello RM 3.-
Mandolinen 15.- Zithern RM 7.-
Reparaturen in eigener Werkstatt
Antiquar. Fachgeschäft am Platz.
W. Feidmann, Instrumentenbau
S 2, 8 Mannheim Tel. 298 75

Radio Batterie- und Netzempl.
2-4 Röhren, bei leichtester Ratenzahlung,
die schönste Weihnachtsgabe
bei **HOLTZMANN**
N 7, 2 (V. Stock)

Wäsche - Ausstattungen nur von
Pg. A. Lissner, Mannheim
Waldhofstraße 116
Kein Ladengeschäft, daher billigste Preise.
Eigene Anfertigung erstkl. Qualitäten,
Tea- und Kaffeegedecke, Tafeltücher,
Bettwäsche v. einfachst. bis zur Luxus-
ausführung, Herrenhemden nach Maß.
Auf Wunsch Bausteine mit reichhaltiger Kollektion

Winter-Mäntel
ganz auf Kunst-Seide gefüttert
25. RM 35. RM 45. RM 55. RM 65. RM
Kammgarn-Anzüge
blau, schwarz und farbig
28. RM 38. RM 48. RM 58. RM
Herrenkleider-Etage
Mannheim P 2, 2 Lutz
475 via-vis Schmoller

Strickwesten, Pullovers, Damen-, Herren- und Kinder-
Strümpfe, Schlüpfer, Herren-Macchoshosen, Strickwolle,
Sportstrümpfe, Handarbeitsgarne, Crawatten usw.
kaufen Sie vorteilhaft im Spezialgeschäft
Lina Lutz, Mannheim R 3, 5a
Mechanische Strickerei Bei Barsahlung 5% Rabatt

Bücher und Zeitschriften
Nationalsozialismus und Genossenschaftswesen. Von Diplom-
Kaufmann Eugen Schach. Nationalsozialistische Bibliothek, Nr.
32. Herausgeber Gottfried Feder, M. d. R. 56 Seiten, Preis
70 Pfg. München 1931. Verlag Franz Eher Nachf. — Das
große Problem des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens er-
fordert das größte Interesse der nationalsozialistischen Bewe-
gung. Aus diesem Grunde wurde im Heft 32 der von Gott-
fried Feder herausgegebenen Nat.-Soz. Bibliothek das Thema
eingehend behandelt.
Nationale Erziehung. Von Univ.-Prof. Dr. Johannes Stark.
51 Seiten, Preis 80 Pfg. München 1931. Verlag Franz Eher
Nachf., G. m. b. H. — Wenn eine Umgestaltung unserer jetzigen
Erziehung des Volkes am Herzen liegt, wird nicht umhin
können, zu dem Buchlein zu greifen, in dem eine Autorität
auf erzieherischem Gebiete das Wort ergriffen hat, hinter der
noch dazu die Kampfkraft einer Millionenpartei steht.
Kampf um Berlin. Von Dr. Joseph Goebbels. 290 Seiten,
über 60 Bilder, geb. 5.50 RM, kart. 4.- RM. München 1931.
Verlag Franz Eher Nachf., G. m. b. H. — Das Buch „Kampf
um Berlin“, ein Dokument, das für jeden Nationalsozialisten
von bleibendem Wert ist. Es läßt uns aus der Betrachtung der
Vergangenheit die Hoffnung schöpfen, daß allen auch heute noch
vorhandenen Widerständen zum Trotz, der NSDAP der End-
sieg, vor dem sie steht, wohl noch freitig gemacht, aber nicht mehr
genommen werden kann.
Deutsche Sicherheit. Nationalsozialistische Monatshefte, Heft
20. Herausgeber Adolf Hitler. 48 Seiten, Preis 60 Pfg.
München 1931. Verlag Franz Eher Nachf. — Unter diesem
Titel bringt das Novemberheft der Nationalsozialistischen Mo-
natshefte ein umfassendes Bild der wehrpolitischen Lage Deutsch-
lands und der von der NSDAP zu den Problemen der Ab-
rüstungskonferenz eingenommenen Stellung. Generalleutnant a. D.
Hitter von Epp zeigt im zweiten Artikel „Zum Entwurf des
Abrüstungs-Abkommens“ den Weg, den Deutschland gehen muß,
wenn es zu der ihm rechtlich zustehenden Sicherheit gelangen
will. Weitere Artikel von Gerhard E. Vitz: „Die inneren
Voraussetzungen für eine deutsche Sicherheitspolitik“ und von
Prof. Dr. Othmar Fecht, Freiburg, über „Deutsche Seegeltung“,
sowie H. Dresler: „Luftkrieg“ bringen interessante Einzelheiten.
Ferner enthält das Heft eine Uebersetzung des vollständigen
Wortlautes des französischen Memorandums vom 15. Juli 1931,
der bisher in Deutschland noch nicht veröffentlicht ist. Als Ab-
schluß findet sich in dem Heft eine Besprechung der „Literatur
zur Sicherheitsfrage“, in der vor allem die Schrift „Wirkliche
und scheinbare Abrüstung?“ des Wirtschaftlers Dr. R. Schwende-
mann unter die Lupe genommen ist. Der Artikel weist u. a.
auf jene literarische Erscheinungen hin, deren Kenntnis sich
besonders für Vortragende, Redner und Schriftleiter empfiehlt.
Wenn immer die Mittel es gestatten, der sollte auf seine Ver-
schaffung nicht verzichten.
Sämtliche hier besprochenen Bücher und Zeitschriften
beziehen Sie vorteilhaft durch die
Völkische Buchhandlung, P 5, 13a
Telefon 31471

Tragen Sie

Die Qualitätsmarke
Carl Fritz & Cie., H 1, 8 (Breitestraße)

Paletots
Mäntel
Anzüge
Stoffe
elegant, billig
in größter Auswahl
fertig und nach Maß
nur bei
Bergdolt
H 1, 5 MANNHEIM H 1, 5

Auto-
Wintertechnik
weil billig und gut, bei
Arno Hänsel, Mannheim
Tel. 431 80 · Amerikanerstr. 1, Cont.-Haus
Automobil - Werkstätten
für Auto-, Licht-, Zündung- u.
Motor / Verba-Dienst / Leih-
Batterien.

ALTE DEUTSCHE
Weiß- u. Rotweine
1 Ltr. von 50 Pfg. an
Vermouth u. Malaga Ltr. v. 1 RM an
Große Auswahl in: Weinbrand,
Liköre, Kirsch- u. Zwetschgenwasser
Weinhandlung **MALAGA**
und Weinhaus
FRITZ HARTMANN, MANNHEIM
Schwetzingerstraße 37

J. LOTTERHOS
MANNHEIM · P 1, 5 (Ecke)

**Hakenkreuz-
schmuck**
Uhren — Goldwaren
Bestecke — Trauringe

Tapeten, Linoleum, Läufer,
Teppiche und Bettvorlagen
kaufen Sie in besten Qualitäten zu
äußerst billigen Preisen bei
W. Korthaus Inh. Fr. Rohe
Mannheim D 1, 7 (Hansahaus)

Eine Weihnachts-Freude
sind Klein-Möbel,
Flur-Möbel, Chaiselongues,
Clubstühle, Standard-Sessel,
Sofas, Bett-Chaiselongues und
Couchs, solide, zuverlässig, Fabrikate,
Preiswert und billig bei
Möbelhaus
Schwalbach Söhne
B 2, 4 (b. Friedrichsplatz)
eigene Polsterwerkstätte, kein Laden.
Vor Weihnachten Sonntag von 1-6
geöffnet.

31. Folge
Die beson-
derst er-
neuert die
den sorgfältig
die Leistungen
Verkaufungen
54 Millionen
Reichereingeh
Fortstoffe un
lebende Tier
Forschungsb
Material und
der krieger
Wörter und
die Unte
See- und Fl
Lokomotiven
Wörter, La
Abgeleitete
Sonderzahl
Reparatur
Nichtmilitäri
der Weh
Mitteltiere
Mitteltiere
Private und
reich ob
Staatliche
edgetrie
Liebernomm
Landgebi
Abgetreite
rühreren
Deutsches
Staten,
Verträge
Staatliche
In Eupen
lungen
Machinen,
und an
Nebenablu
Fingh
erinen
Stelle a
Wgetreite
Pom-
Kling
Den Wille
Porzelle
Ausländische
die in
bäglich

Auch ein
Der fo
Der „B
Fast an
Wichtige
kratischen
bet sie ihre
preisende
Wichtigste
haus der
den sozial
„Berle“ ent
Höft D
Die jah
Dort je
Den ar
im
ein
Die, w
und nicht